

Eo-Lahallia

# **Music in our Lives**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Jeder Song hat eine Bedeutung. Für jeden von uns.

Hier sind einige Ideen...

Guckt doch einfach mal rein: Lauter in sich abgeschlossene SF's! :-)

## Vorwort

Hier sind einige Songfics von mir, zu einigen Charakteren aus der Welt von Harry Potter. Missing Moments aus den Büchern und anderes...

Alle Figuren sind von JKR und die Songtexte von den entsprechenden Künstlern, nur die Idee ist von mir.

Über Lob, Kritik und sonstige Anregungen würde ich mich sehr freuen!

Außerdem: Vielen Dank an **Phoenixmaid**, meine Beta-Leserin!

# Inhaltsverzeichnis

1. Sirius Black in Freiheit - I'm alive
2. Severus Snape über Lily Evans - When you're gone
3. Molly Weasley an ihren Mann Arthur Weasley - Do you remember
4. Dobby - Free like the wind
5. Lee Jordan im Sonnenschein - One Vision, One World
6. Hermine Granger allein in der Dunkelheit- I'm with you
7. Ginny Weasley - It's all coming back to me now
8. Arthur Weasley über seine Tochter Ginny und deren Ehemann Harry Potter - Love is the Price
9. James Potter an Lily Evans, voller Hass auf Severus Snape - How could an angel break my heart?
10. Ron Weasley an Hermine Granger - Your embrace
11. Neville Longbottom & Luna Lovegood an die DA und alle, die die Hoffnung noch nicht verloren haben - All the things we've lost
12. Hermine Granger an Ron Weasley, voller Hass auf Lavender Brown - Girlfriend
13. Remus Lupin & Nymphadora Tonks - Everytime
14. Lily Evans über und an Severus Snape - What if
15. Harry Potter - Here I am
16. Fleur Weasley an ihre Tochter Victoire Weasley - Welcome
17. Lily Potter sr. an ihren schlafenden Sohn Harry Potter - Look through my eyes
18. Ginny Potter mit und über ihren ersten Sohn, James Sirius Potter - Ich will jetzt gleich König sein
19. Der Sprechende Hut über die Hogwartschüler der neuen Generation - Great Spirits
20. Albus Dumbledore, voller Schmerz - No way out
21. Rodolphus Lestrage an seine Ehefrau Bellatrix, fanatisch auf der Suche nach dem Dunklen Lord - I'll be waiting
22. Teddy Lupin an die ganze Welt und besonders seine Eltern - I'm on my Way
23. DA - Another Brick in the Wall
24. Harry Potter & Ginny Weasley - You're still the One
25. Ginny Weasley, mitten in der Nacht voller Angst - Wish I could fly
26. Remus Lupin, voller Trauer - Hurt
27. Severus Snape, allein im Regen - Always
28. Lavender Brown, die Siegerin - The Boy is Mine
29. Lily Evans auf der Suche nach sich selbst - Sometimes
30. Harry Potter im Dunkel der Nacht - I don't wanna miss a Thing
31. DA: "Wir glauben an etwas Gutes!" - No matter What
32. Neville Longbottom an seine Mutter Alice in ihrer eigenen Welt - She's got That Light
33. Lily Ariana Potter vor den Toren Hogwarts - Someone's Watching Over Me
34. Cedric Diggory im Nichts - I'll Be Right Here Waiting
35. Regulus Black voller Hass auf die perfekte Welt seines Bruders - Welcome to my Life
36. Petunia Evans in einer ungerechten Welt - Who's That Girl
37. Lily Evans vor einer Entscheidung - The Name of The Game
38. Andromeda Black auf den Spuren Evas - Meaningless Kiss
39. Sirius Black auf und davon - Freak Out
40. Hermine Granger verliebt, verrückt - Contagious
41. Narcissa Black in der neuen Welt - Innocence

# Sirius Black in Freiheit - I'm alive

*Ich hoffe, es gefällt euch!*

*Lg, Hallia*

Er war frei. Nach so vielen Jahren...

Er atmete die frische Luft ein und schloss für einen kurzen Moment die Augen. Nur ein winziger Moment der Ruhe, bevor die Hölle losging. Die Hölle des wahren Lebens, außerhalb der Mauern, die alle abschotteten, quälten, aber auch beschützten. Vor dem Leben, das ihnen nicht gegönnt war. Die Mauern, die sie vor der Wahrheit schützten. Der richtigen Wahrheit.

Sein Blick wanderte über die ruhigen Wellen des Meeres, durch das er noch vor wenigen Minuten geschwommen war.

*I'm alive...*

Jahrelang war er eingesperrt gewesen. Für etwas, was er nie hätte tun können. James und Lily...

Doch er schüttelte mit entschlossenem Gesichtsausdruck den Kopf. Daran würde er jetzt nicht denken. Daran hatte er 12 Jahre lang Tag für Tag gedacht, mit Tränen in den Augen, mit Wut im Bauch, ohnmächtig vor Zorn und ohne Chance, etwas zu tun.

Seine Aufgabe war, Harry zu beschützen. Harry Potter... ob er James noch immer so ähnlich sah, wie er es vor 12 Jahren tat? Der kleine Harry, der keiner Fliege was zu leide tun konnte. Ohne Eltern aufgewachsen in einer grausamen Welt. Er kannte ihn nicht einmal.

*When you call form me  
I feel that I'm alive...*

Doch jetzt war er frei.

Wie süß die Freiheit schmeckte.

Einen übermütigen Augenblick lang streckte der Mann die Arme weit von sich und drehte sich im Kreise, die alten, löchrigen Schuhe neben ihm im Sand. Diese Schuhe gehörten einem anderen Leben an. Er war frei und konnte endlich tun, was er tun musste.

Davonfliegen auf dem Wind der Wahrheit und die rächen, der er geliebt hatte. Die er niemals hätte töten können.

*I get wings to fly  
I can touch the sky  
I know that I'm alive...*

*I couldn't get much higher  
My spirit takes flight  
Because I'm alive...*

Er **musste** jetzt gehen. Fliehen, um ihn zu retten. Harry, der von den schrecklichen Geheimnissen seiner Vergangenheit ja gar nichts ahnte! Der nicht wusste, was diese kleine Ratte auf der Schulter des Jungen plante. Peter Pettigrew... wenn er ihn doch schon längst hätte töten können. Er war Schuld für alles. Für alles, was

in seinem Leben schief gelaufen war. Er war Schuld, dass Harry allein war.

Aber jetzt würde er sterben. Für alles, was er ihm angetan hatte, würde er sterben. Sterben, weil James tot war. Sterben, weil Lily tot war. Sterben, weil er selbst in Askaban gewesen war. Sterben, weil Harry allein war.

*And it's only begun  
I can't wait for the rest of my life...*

Er sah einen Moment aufs dunkle Wasser hinaus, suchte mit den Augen vergeblich die Festung, in der er jahrelang festsaß und nichts für Harry tun konnte. Die Festung, die sein Leben zerstört hatte. In die die wahren Verbrecher gehörten. Nicht er. Er war unschuldig. Doch sie war weg. Weit weg. In einem anderen Leben.

Dann nahm er seine Schuhe, streifte sie sich über, suchte mit der einen Hand nach dem Zauberstab, den er gestohlen hatte. Der Stab in die Freiheit.

Einen Moment später trottete ein schwarzer Hund den Strand entlang. In Richtung Norden. Zu Harry.

*When you call for me  
I get wings to fly.  
I feel that I'm alive...  
Yeah...  
I get wings to fly  
God knows that I'm alive...*

I'm alive - Celine Dion

*Wenn es euch gefallen hat, dann schreibt mir einen Kommi. Und natürlich auch, wenn ihr Kritik habt oder sonstige Anregungen!*

*Liebe Grüße, Hallia*

# Severus Snape über Lily Evans - When you're gone

Und Nr. 2

Ein kleines bisschen Spoiler.

@ ForeverTONKS: Danke!

@ UhuLeni: Magst du Snape auch?

Viel Spaß beim Lesen...

Alles Liebe, Hallia

*I always needed time on my own...*

Er war oft alleine gewesen. Er hatte oft etwas Ruhe gebraucht. Aber sie hatte es immer akzeptiert. So war sie nun einmal. Aber jetzt war er nicht mehr alleine, sondern einsam. Alleine hieß, dass sie wieder kam. Einsam hieß Verlassen...

*I never thought I'd need you there when I cry  
And the days feel like years when I'm alone...*

Jetzt war sie weg.

Endgültig.

Unwiderruflich.

Sie würde nie wiederkommen. Er war es selbst Schuld.

Es tat weh, sich das einzugestehen.

Früher waren sie zusammen spazieren gegangen, hatten geredet, gelacht.

Es gab immer wieder Leute, die es nicht gerne sahen, dass sie zusammen waren. Die Prinzessin und der Außenseiter. Die Schöne und das Biest. Ihr hatte es nie etwas ausgemacht.

*When you walk away  
I count the steps that you take  
Do you see how much I need you right now?*

Er brauchte sie. Sie war sein Anker im Leben, sie war diejenige, bei der er sich nicht wie ein Außenseiter fühlte. Sie war diejenige, bei der er sich wirklich wohl fühlte.

Ihre offene, fröhliche Art, ihr bezauberndes Lachen, ihre blitzenden Augen, ihr Talent und ihr Verständnis hatten es ihm immer so leicht gemacht, sich wegzuschleichen von seinen angeblichen Freunden.

Aber jetzt?

Jetzt war sie weg.

*When you're gone  
The pieces of my heart are missing you...*

Er vermisste sie so sehr. So sehr, wie er sich nie hätte vorstellen können, sie zu vermissen.

Aber er hatte auch nie gedacht, dass sie eines Tages nicht mehr da sein würde, ihn aufzuheitern, ihn zum Lachen zu bringen.

*When you're gone*

*The face I came to know is missing too...*

Er wusste nicht mehr, wie wunderschön ihre Augen aussahen. Waren sie wirklich so unglaublich gewesen?

Jede Nacht tauchte sie in seinen Träumen auf, doch sie verschwand immer, wenn er sich ihr Gesicht einprägen wollte.

Sie lachte nun für einen anderen. Ihre Augen blitzten nicht mehr, wenn sie ihn sah. Sie waren kalt, so kalt.

Ihre wunderschönen roten Locken, die immer so fröhlich um ihren Körper wirbelten... wie sehr er sie vermisste.

*Everything that I do  
reminds me of you...*

Jeder Trank, den er braute erinnerte sie an die Stunden, die sie zusammen damit verbracht hatten, Tränke zu brauen, die Zutatenlisten zu verändern.

Jedes Mal, wenn er spazieren ging, um den See, dachte er daran, wie es war, wenn sie dabei war.

*We were made for each other  
I keep forever...*

Wieso wusste er, was sie nicht wusste? Wieso wusste er, dass sie zusammengehörten und sie wusste es nicht?

Wieso war sie nicht bei ihm?

*I give my heart and soul...*

Er würde sie immer lieben. Immer.

When you're gone - Avril Lavigne

# Molly Weasley an ihren Mann Arthur Weasley - Do you remember

Und Nr. 3

@ Hermine\*Granger: Freut mich, dass sie dir gefallen! Und ich habe bei beiden nicht den kompletten Text benutzt, sondern nur Passagen, die gut passen!

@ ForeverTONKS: Danke!

@ UhuLeni: Hmmm... über Harry kommt auch erst mal keins! Aber dafür hier - Molly!

@ deborah111: Natürlich darfst du dir etwas wünschen! Bin schon gespannt!

Viel Spaß beim Lesen!

Eure Hallia

Er liegt dort, schläft. Er ist so müde in letzter Zeit. Ob er sich noch an alles erinnerte? An die Liebe jeden Tages?

*Do you remember  
The day we fell in love*

Sie hatte ihn schon geliebt, als sie sich das erste Mal gesehen hatten. Und sie hatte schon da gewusst, dass sie ihr Leben zusammen verbringen würden. Es war ein Moment gewesen, in dem die Welt still gestanden hatte.

Sie waren füreinander bestimmt gewesen. Sie passten zu einander, sie ergänzten sich. Er hatte ihr das Leben geschenkt, dass sie sich immer gewünscht hatte.

*Do you remember  
The best days of our lives*

Jedes Kind hat ihre Liebe gestärkt. Jedes Kind war geliebt worden. Sie war so unglaublich dankbar für alles, was er ihr geschenkt hatte, jeden Tag in ihrem Leben. Es war einzigartig. Wunderschön.

*Welcome to this world my son*

Das hatte er gesagt, als Bill zur Welt kam, als Charlie, Percy, Fred und George und Ron zu Welt kamen. Und ihre kleine Ginny war immer sein Sonnenschein gewesen, das einzige Mädchen unter so vielen Jungs, die sie alle stolz gemacht hatten, alle ihr Erbe in die Welt getragen hatten.

*We are gonna guide you through your life*

Sie hatten ihren Kindern die Welt gezeigt, jede schöne Seite, jeden Schatten. Sie waren behütet aufgewachsen und hatten doch gewusst, worauf es ankam, was auf sie lauern konnte. Er war immer ein wunderbarer Vater gewesen, der beste, der einzige, den man sich für seine Kinder wünschen konnte.

Ihr Leben war so erfüllt, ihre Kinder gingen jetzt ihre eigenen Wege.

Er war so stolz auf jedes.

Jetzt war ihr Leben ruhiger.

*Time goes by, still walking hand in hand*

*And loving you is easily*

Sie hatte ihn immer geliebt. Es war so einfach, ihn zu lieben, er war immer da, in jedem Moment, in dem sie ihn brauchte..

Sie hatten Krisen gehabt, aber sie hatten sie immer gemeinsam überwunden.

„Ich liebe dich, und du weißt das.

Ohne dich wäre ich ein Niemand, du bist derjenige, der das Beste in mir weckt.“, sie flüsterte es in die dunkle Nacht hinaus.

*Do you remember*

*The best days of our lives*

*We're destined for each other*

*'Till the end of time*

“Wir gehören zusammen, wir werden immer zusammen gehören.

Du hast mich so glücklich gemacht.“

Wie er da lasg und schlief, im Schlaf alles Dunkle vergisst und einfach lächeln konnte... Sie liebte ihn so sehr.

„Du hast mich zur glücklichsten Frau im Universum gemacht und du wirst immer für mich da sein.“

*Time goes by, you make my dreams come true*

*Forever and eternally*

Für immer...

Do you remember - DJ Bobo

# Dobby - Free like the wind

Mal etwas anderes. Dobby ist Nr. 4

@ deborah111: DJ Bobo hat den Song für seine Frau und seinen kleinen Sohn geschrieben! Aber mit Lee hast du mir eine schwere Aufgabe gestellt. Mal sehen, was sich machen lässt!

@ Phoenixträne: Hmm... würde ich nie machen! ;)

@ ForeverTONKS: Freut mich, dass es dir gefallen hat!

Viel Spaß beim Lesen!

Eure Hallia

*He is free, free like the wind*

Freiheit.

Die kleine Gestalt, die an einer einsamen, verlassen Straße stand, lächelte glücklich und betrachtete dann verächtlich seinen schmutzigen Kittel. Was war das für ein Leben gewesen, in der er als Sklave gehört hatte. Und eine einzige Socke hatte ihn befreit.

Er war endlich frei.

Er konnte tun und lassen, was er wollte.

Keine Strafen, keine Schmerzen, einfach leben. Leben, wie er wollte. Was er wollte. Wo er wollte. Frei.

*He'll survive for his friends*

Er hatte etwas getan, worauf er stolz sein konnte. Er hatte das Richtige getan. Und Harry Potter war sein Freund! Harry Potter, der Retter der Zaubererwelt, sein eigener Retter, sein Held.

Und nun war er frei, endlich... Frei und glücklich, in einer Welt, in der es so viel zu sehen gab, von dem er bisher nur träumen konnte.

Die frische Luft hatte noch nie so verführerisch gerochen, noch nie war die Landschaft so wunderschön gewesen!

*He's the winner in the end*

Er hatte alles gegeben, und seine Freiheit bekommen.

Oh, er war so glücklich.

Auf seinen dünnen Beinen tappte er die Straße entlang. Die Straße des Schicksals.

Was würde er jetzt machen?

Die Welt kennen lernen...

*But he feels, he will survive*

Überleben, um für Harry Potter zu kämpfen.

Vielleicht würde er ihn wiedersehen.

Ein kleines Lächeln breitete sich auf seinem geschundenen Gesicht aus. Ein Lächeln, das zuvor nie dagewesen war. Aber heute.

*He is free, free like the wind*

*He is free and he will win*

Freiheit, wunderbare, süße Freiheit. Für die er so lange gekämpft hatte.  
Der dreckige Lappen, den er noch immer trug, würde das erste sein, was er austauschen würde.  
Und den kostbaren, vor Dreck starrenden Socken in seiner Hand würde er für immer behalten. Sein goldenes Ticket.

*But he's fighting for a better life*

Sein Leben würde von heute an eine schlagartige Wendung annehmen.  
Vielleicht würde er Freunde finden, die mit ihm für ihre Art kämpften.

*He is free*

Freiheit...

Free like the wind – Alexander

# Lee Jordan im Sonnenschein - One Vision, One World

So, für deborah111 jetzt Lee Jordan.

@ deborah111: Ist nur wieder DJ Bobo. Das Lied lief im Radio und passte so gut; ich hoffe, es gefällt dir trotzdem!

@ Hermine\*Granger & Phoenixträne: JKRs Nachfolgerin... hmmm... verlockend. Aber ich denke nicht. Trotzdem danke für das Kompliment. Sollte ich jemals ein Buch veröffentlichen, sage ich euch Bescheid!

@ ForeverTONKS: Ich mag das Lied auch nicht so sehr, aber es passte so gut!

Viel Spaß beim Lesen!

Es war ruhig in dem kleinen Raum, in dem die Sonne alle Erinnerungen beleuchtete und die Schatten endgültig vertrieb.

Er lehnte sich zurück und schloss die Augen. Ein Lächeln stahl sich auf sein Gesicht. Es war ein zufriedenes Lächeln, ein erleichtertes Lächeln. Es war ein Moment der Zukunft, nicht der Vergangenheit.

*Nothing's gonna stop us now*

Die Welt stand vor einem Neubeginn. Ein Neubeginn ohne einige Freunde, ein Neubeginn mit Sonne.

*I got this feeling  
Life has only just begun  
And now I'm stronger*

Dank Harry Potter war die Welt gerettet.

Das Leben würde erst jetzt richtig beginnen. Sie alle hatten eine Vision der Welt, und für die hatten sie mit Erfolg gekämpft. Natürlich hatte es Verluste gegeben. Er hatte getrauert, er hatte geweint, er hatte zum Himmel geschrien über die Ungerechtigkeit. Aber es war vorbei. Endgültig.

Er öffnete die Augen und stand auf. Er trat ans Fenster und sah hinaus. Sonnenschein, klarer blauer Himmel. Es war das perfekte Wetter, das Wetter, was den Frieden einläutete. Den Frieden nach der Schwärze. Finstere Zeiten.

*One vision one world  
Nothing's gonna stop us now...*

*Here and now is our day...  
Now I know we can touch the sky...*

Die Welt würde zusammenarbeiten. Die Welt hatte aus der Lektion gelernt, die Lord Voldemort, der Unnennbare, ihnen erteilt hatte. Von nun an würde die Welt zusammenarbeiten, er wusste es einfach. Sie hatte alle zusammen gekämpft, sie konnten nur alle zusammen etwas aufbauen, das Zukunft hatte.

*I feel the rhythm  
And tell the world I'm feeling fine  
Here I am forget the past  
The future comes I'm running fast*

Er wusste, wie seine Zukunft aussehen würde.

Und er würde der Erste sein, der die neuen Pläne der Welt mitteilte.

Der kleine Raum, in dem er stand, lichtdurchflutet, war die Station, in dem sein neues Leben beginnen würde. Es war ein großer Schritt. Aber er war richtig.

Das, was er im Krieg getan hatte, würde er weiterhin tun. Nur der Hauptname würde geändert werden, die Codewörter verschwinden.

Aber trotzdem würde er derjenige sein, der die neue Zeit öffentlich einläuten würde.

Die Vision einer neuen Welt musste verbreitet werden. Jetzt.

*This is our time*

*Our life has only just begun...*

*One vision one world*

*Nothing's gonna stop us now*

*Here and now is our day, we walk this way*

*One vision one world*

*We are stronger then before*

*Now I know we can touch the sky...*

Jetzt musste die Welt weiterhin zusammen halten.

Für den Frieden.

*Join one vision for one world*

Für den Frieden.

Für die Welt.

Jetzt

DJ Bobo - One Vision, One World

# Hermine Granger allein in der Dunkelheit- I'm with you

Hmmm... Nr. 6 ist ein wenig depri... aber irgendwie gefällt er mir trotzdem! Ich hoffe, ihr erkennt die Szene. Ein kleiner Missing Moment aus Band 1.

- @ Phoenixträne: Ja, an Fred habe ich gar nicht so richtig gedacht! Ja, ich meinte den Radiosender.
- @ deborah111: Ich bin erleichtert, dass es dir gefällt!
- @ ForeverTONKS: Ja, an Fred habe ich gar nicht so richtig gedacht, also, als einen Freund von Lee.
- @ Hermine\*Granger: Luna... ja, gute Idee. Ich werde mal sehen!

Sie war allein, so allein.

Es war kalt, dunkel und sie war allein.

Auf einem Klo eingeschlossen... Wer kam schon auf den Gedanken, sie hier zu suchen?

Sie spürte, wie ihr die Tränen die Wangen herunterliefen und versuchte verzweifelt, sie zu stoppen, doch es ging nicht. Es tat einfach zu weh.

„Kein Wunder, dass niemand sie ausstehen kann. Ehrlich gesagt ist sie ein Albtraum.“ Wieder und wieder hallen die Worte durch ihren Kopf und sie presst die Hände auf die Ohren, um sie nicht mehr zu hören.

„Ehrlich gesagt ist sie ein Albtraum.“ „...ist sie ein Albtraum.“ „...Albtraum... Albtraum... Albtraum“

„Nein!“, sie schreit ihre Wut heraus. Doch die Trauer bleibt.

*I'm waiting in the dark*

Dunkel und kalt ist es. So dunkel, dass sie beinahe Angst bekommt.

Angst vor sich selber.

*It's a damn cold night*

Es ist so kalt.

Verzweifelt schlingt sie die Arme um ihren Körper und versucht, sich warm zu halten.

Aber die Kälte in ihrem Herzen bleibt.

*Isn't anyone tryin to find me?*

*Won't somebody come take me home*

Wieso sucht sie keiner? Hassen sie sie denn alle? Was hat sie getan, so etwas zu verdienen?

Unaufhaltsam rinnen die Tränen an ihren Wangen herab und sie schluchzt laut auf.

*Won't you take me by the hand*

*take me somewhere new*

Sie möchte einfach nur weg.

Einfach vergessen, was passiert ist.

Sie hatte sich doch so gefreut, hierher zu dürfen. Und jetzt?

Jetzt war sie wieder so allein wie zuvor.

So allein.

*'cause nothing's going right*

Alles läuft schief.

Sie ist Klassenbeste, aber allein.

Allein auf einem Klo eingeschlossen.

„...Albtraum...“ Wieso hat er das gesagt? Sie wollte doch bloß helfen!

Verzweifelt wischt sie sich mit dem inzwischen feuchten Ärmel des Umhangs die Tränen ab, doch es kommen immer neue.

*Isn't anyone tryin to find me?*

*Won't somebody come take me home*

Es schien sie keiner zu vermissen. Absolut keiner kam, sie zu suchen.

Halloween... ja, alle waren in der Großen Halle.

Doch auch dort schien keiner zu merken, dass sie fehlte.

„Warum?“, schrie sie in die Stille des Badezimmers hinein.

*I'm waiting in the dark*

Allein im Dunkeln, ohne Freunde.

Niemand, der sie tröstete.

Allein...

I'm with you - Avril Lavigne

# Ginny Weasley - It's all coming back to me now

Wow, das deprimäßige Songfic hat euch echt gefallen. Hätte ich nicht gedacht. Nr. 7 ist jetzt Ginny. Band 7.

@ deborah111: Wow, ich hatte echt eins parat. Du darfst dir noch eins wünschen!

@ Phoenixträne: Das Lied hieß so. Ich fand auch, es passte nicht, aber ich habe in die Überschrift immer den Liedtitel geschrieben!

@ Hermine\*Granger: Da bin ich beruhigt.

**Viel Spaß beim Lesen!**

Jetzt war er wieder da.

Sie hatte geglaubt, es überwunden zu haben. Sie hatte geglaubt, nie wieder daran denken zu müssen. Sie hatte sich getäuscht. Jetzt war er wieder da und alles kam zurück. All der Schmerz...

*There were nights when the wind was so cold  
There were days when the sun was so cruel*

Sie war so lange allein gewesen und hatte beinahe geglaubt, sich damit abgefunden zu haben, dass er sie verlassen hatte, aber jetzt war er wieder da, stand dort in der Ecke, redete mit Ron und Hermine und sah sie nicht an.

Er hatte keinen Blick für sie übrig und es tat weh. Es tat so sehr weh, nach allem, was sie durchgemacht hatte.

Sie wusste, dass sie daran nicht denken durfte. Nicht jetzt. Nicht über so etwas. Aber es tat so weh.

*I finished crying in the instant that you left  
And I banished every memory you and I have ever made*

Du bist gegangen, und ich habe ein Jahr lang versucht, dich zu vergessen. Ich habe jede Erinnerung verdrängt, die ich an dich hatte, alles, was mich an die glückliche Zeit erinnert hat, als wir zusammen waren.

Und das nur, damit du wieder vor mir stehst und mich an all das schöne erinnerst.

Sie wollte ihm alles ins Gesicht schreien, er sollte wissen, wie sehr sie gelitten hatte, wie sehr sie litt, er sollte wissen, dass er daran Schuld war.

*There were moments of gold and there were flashes of light*

Es gab so viele schöne Momente, und in all den dunklen Stunden kamen sie zurück, obwohl sie alle verdrängt hatte.

Er war, trotz allem, was er ihr angetan hatte, ihr Lichtblick, ihre einzige Hoffnung auf ein besseres Leben.

Sie ließ sich auf den Sessel sinken und beobachtete ihn. Er hatte sich nicht verändert. Warum dachte sie darüber nach?

Er war immer noch so einzigartig wie die Jahre zuvor. Warum sah sie nicht einfach irgendwo anders hin, dachte an die Gefahr? Irgendetwas, nur nicht ihn...

*It's all coming back to me now*

Alles kam zurück.

Sie hatte es verdrängt, um den Schmerz nicht mehr zu fühlen.

Aber hatte er es vergessen? Hatte er all die wunderbaren Momente vergessen?

Sie hatte es nicht, und sie würde es nie vergessen können.

*... forgive and forget...*

Sie könnten es vergessen und wieder von vorne anfangen. Sie wollte es.

Aber was, wenn er starb?

Wenn sie selbst sterben würde?

Es war hoffnungslos.

Und weil sie ihn liebte, würde sie auch kämpfen. Für ihn, für ihre Liebe, für alles, was ihr wichtig war.

It's All Coming Back to me – Meatloaf / Celine Dion

# Arthur Weasley über seine Tochter Ginny und deren Ehemann Harry Potter - Love is the Price

So, der nächste ist da.

Ab jetzt vielen Dank an Phoenixmaid, die meine neue Beta-Leserin ist!

@ Phoenixträne: Band 7, als Ginny zurück nach Hogwarts kommt, und Harry wegen der Schlacht dort ist.

@ ForeverTONKS: Freut mich, dass es dir gefallen hat!

@ Hermine\*Granger: Ja, Celine Dion hat es auch gesungen! Und Lily Evans kommt auf jeden Fall noch! Ist in Planung!

Viel Spaß beim Lesen!

Es war vorbei.  
Die Sonne ging unter.  
Der Garten zeigt deutlich die Spuren des heutigen Festes auf.  
An dem kleinen Tisch in der Ecke saßen die Beiden und schwiegen sich an.  
Liebe lag in der Luft.  
Er konnte sehen, wie sie verliebte Blicke tauschten.

*seven years ago  
when her first big love melted like snow  
back then she doubted if she would ever find a man  
who could love her that way the same way again  
and just when she thought she's living in vain  
a man from Africa came like the rain*

Er hatte sie vor sieben Jahren verlassen.  
Noch heute erinnerte er sich, wie seine Kleine durch das Haus ging, wie eine Schlafwandlerin,  
Tränen Spuren im Gesicht.

Und dann, ein Jahr später, hatte sie wieder gestrahlt.  
So glücklich wie sie noch nie gestrahlt hatte.  
Er war zurückgekehrt.

Noch heute sagte er sich, dass er selten ein so glückliches Pärchen gesehen hatte.  
Doch auch noch heute mischte sich ein kleiner Wehmutstropfen in den Strudel an Gefühlen, die er empfand, wenn er seine Kleine mit ihrer großen Liebe sah.  
Dennoch wusste er, dass die beiden sich mehr liebten als alles andere auf der Welt.

*They spoke about her dreams they spoke about love  
they spoke about the things she was so afraid of  
he had the keyword for everything she felt  
so it didn't take long till he got her nailed*

An einem Sommerabend hatte sie ihm erzählt, wie wunderbar ihre Beziehung lief.  
Dass er ihr zuhörte, all ihre Sorgen anhörte,  
dass sie beide darüber reden konnten, egal, wie klein, nichtig oder lächerlich die Sorgen waren.  
Er hatte sie noch nie so glücklich gesehen.

*love is the price freedom is the cost*

Damals hatte er das erste Mal bewusst als erfahrener Vater zu ihr gesprochen und ihr gesagt, dass auch eine so starke und wunderbare Liebe einen Preis hatte.

Doch sie wusste, dass ihre Freiheit nicht durch ihre Liebe zu ihm verloren ging, weil sie sich gegenseitig respektierten.

Als Vater hatte er es zunächst nicht verstehen wollen.

Er hatte seinen kleinen Sonnenschein nicht gehen lassen wollen.

Aber er wusste, dass sie glücklich war.

Mit ihm.

Trotzdem würde sie ihren Vater nie vergessen. Nie.

Er stand auf und ließ sie allein.

Er ließ sie in diesem Moment in die Welt hinaus.

Nichtsdestoweniger blieb sie in seinem Herzen.

DJ Bobo - Love is the Price

# James Potter an Lily Evans, voller Hass auf Severus Snape - How could an angel break my heart?

Hey!!

Hier kommt James Potter sr.

@ ForeverTONKS: Danke, Danke, Danke!!

@ Stella\*: Das ist eigentlich genau der Sinn der Sache. Ein bisschen geheimnisvolles!

Viel Spaß beim Lesen!

Er saß wieder einmal im Wipfel des Baumes, der alten Eiche und starrte an das Ufer des Sees hinab.  
Dort saß sie. Mit **ihm**. Wie sehr er ihn hasste!

*I heard she sang a lullaby  
I heard she sang it from her heart*

Was hatte er, was sie nicht hatte?  
Warum lachte sie in seiner Gegenwart, wenn sie für ihn nur Zorn übrig hatte?

*I found that so hard to believe*

Was war nur schief gelaufen?  
Sie hatte ihn zwar nie wirklich gemocht, aber sie hatte ihn zuvor auch nicht gehasst.  
Doch das tat sie jetzt.  
Er konnte und wollte es nicht begreifen...  
Warum war das alles so schief gelaufen?

*How could an angel break my heart*

Sie sah so bezaubernd aus.  
Im Licht der untergehenden Sonne schimmerten ihre Haare rotgolden, ihre zierliche Gestalt sah so wunderschön aus.  
Er konnte ihre leuchtend grünen Augen nicht sehen, doch er wusste, dass sie jetzt glitzern würden.  
Nur dass sie bei diesem anderen aus Liebe und Freundschaft glitzerten, und wenn sie ihn selbst ansah nur aus Zorn.  
Zorn, weil er sich nicht beherrschen konnte. Weil er nur ein wenig Freundschaft von ihr wollte.

*He keeps her picture in a frame  
And when he sleeps he calls her name*

Sie liebten beide das gleiche Mädchen.  
Doch sie liebte nur einen von ihnen.  
Für den anderen hatte sie Verachtung und Hass übrig.

Er selbst sah sich ihr Foto jeden Abend, jeden Tag, in jeder freien Minute an und hoffte, dass sie ihn irgendwann so anlächeln würde, wie sie ihre Freunde anlächelte, wie sie **ihn** anlächelte.  
Er hoffte, dass ihre wunderschönen grünen Augen, ihre faszinierenden Augen, irgendwann für ihn

leuchteten.

Er hoffte, dass sie ihn irgendwann anlächelte, nicht diesen anderen.

Doch würde das jemals passieren?

Würde sie ihn jemals vergessen können?

Er wagte die Hoffnung, von der sich sein zerbrochenes Herz nährte, nicht aufgeben, auch wenn sein Verstand schon so oft gesagt hatte, dass es vergebens war.

*How could an angel break my heart*

*Why didn't she catch my falling star*

Er war abgestürzt.

Aus der wunderschönen Traumwelt, in der sie ihn liebte, in die brutale Realität.

Und sie hatte ihn nicht gerettet.

Sie hatte ihm nur das Herz gebrochen...

Declan - How could an angel break my heart

# Ron Weasley an Hermine Granger - Your embrace

Nr. 9. Ron Weasley.

Den für Luna habe ich jetzt übrigens auch fertig - etwas anders als geplant.

Viel Spaß beim Lesen!

Er hatte einen riesengroßen Fehler gemacht.  
Und er war ein so großer Idiot gewesen, dass er es erst jetzt bemerkt hatte.  
Wieso nur?  
Er hatte gesehen, wie verletzt sie gewesen war und  
Und er hatte es gespürt.  
Dann hatte sie sich abgewandt, und er hatte gespürt, wie es war, verletzt zu sein.

*Hope it isn't too late to say I love you*

Er könnte sich selbst ohrfeigen, dass er so unsensibel war.  
Wenn er doch zu ihr gehen könnte, um zu sagen, wie viel sie ihm bedeutete, wie sehr er sie liebte.

*Don't you know it babe;  
I'm only half a body  
Without your embrace*

Sie fehlte ihm so sehr.  
Selbst ihre besserwisserische Art würde ihn jetzt aufmuntern.  
Er fühlte sich unvollständig ohne sie, als wäre er nur noch ein halber Mensch.

*Hope it isn't too late to say  
That without you this place  
Looks like London , it rains everyday*

Seit er sich als größter Dummkopf der Welt erwiesen hatte, war auch sein bester Freund nicht mehr wie früher. Er war plötzlich so allein.

*My life is full of people  
But you are my only friend  
My best friend*

Sie hatte ihn doch immer so gut verstanden, trotz seiner Art.

*Let me tell you what  
My heart is an unfurnished room*

Er war einsam, allein, traurig.  
Er fühlte sich so verletzt.  
Beinahe glaubte er, ein Dementor wäre in der Nähe.  
Als würde er ohne sie nicht mehr glücklich werden.

*Don't have to tell you more than that  
`Cause no one knows me like you do  
Without exception*

Du kennst mich, als wärest du mit mir aufgewachsen.  
Du kannst mich trösten, zum Lachen bringen, und ja, du kannst mich auch furchtbar wütend machen.  
Aber sogar unsere Streitereien vermisse ich jetzt.

*Don't you know it babe;  
I'm only half a body  
Without your embrace*

Er musste sie wiederhaben. Er musste sich mit ihr vertragen!

*Hope it isn't too late to say I love you*

Er hatte begriffen.  
Jetzt musste sie ihm verzeihen.

Shakira - Your embrace

# Neville Longbottom & Luna Lovegood an die DA und alle, die die Hoffnung noch nicht verloren haben - All the lovers

Das neue Chap ist da! Hier also Luna! Ich hoffe, es gefällt euch!

Und danke an Phoenixmaid, die so toll Beta für mich liest!  
Alles Liebe, eure Hallia

Sie brauchten einen wirklich guten Plan. Zu viel stand auf dem Spiel.

Wer würde ihnen allen folgen? Wer würde den gewaltigen Strafen trotzen?

Die beiden blickten sich einen Moment an.

Er sah todernst aus. Sein starrer Gesichtsausdruck verriet nicht, was er dachte. Jetzt würde er seine Eltern vielleicht endlich rächen können.

Ihre sonst so verträumten Augen sahen jetzt klar aus. Sie hatte ein Ziel vor Augen. Ein Ziel, für das es sich lohnte, zu kämpfen.

*This one goes out to the lonely  
this one goes out to the broken ones  
this one goes out to the angels  
fallin' from the sky*

Es gab viele draußen, die warteten, hofften, bangten, sich versteckten. Aber nicht nur dort. Der angeblich sicherste Ort war nun eine Gefahr.

Irgendwer musste den Anfang machen. Irgendwer musste beginnen, zu kämpfen, für die Freiheit, für das Gute, für den Frieden, für die Zukunft.

*This one goes out to the lonely  
This one goes out to the broken hearts  
This one goes out to the people  
Left behind, waiting to be found*

Sie mussten für die Hoffnung kämpfen. Sie durften eben diese Hoffnung nicht verlieren. Sie waren in diesen dunklen Zeiten die Hoffnung von so vielen Schülern.

Hoffnung...

Alles, was ihnen noch blieb. Hoffnung, und der Wille zu kämpfen.

*Don't be scared of being lonely  
I'm here with you*

Sie waren nicht alleine. Auf der guten Seite war niemand alleine.

Wieder tauschten die beiden einen Blick. Einen Blick, der Mut machen sollte, einen Blick, aus dem sie die Furcht dennoch nicht ganz verbannen konnten.

Doch die Furcht war nötig – zu viel stand auf dem Spiel, als dass sie sich furchtlos in die Schlacht stürzen

konnten.

„Alles ist anders.“, sie sah zu Boden.

„Wir müssen kämpfen!“, seine Stimme klang stärker, als er sich fühlte, doch diese Stärke begann nun auch, sein Herz zu füllen.

*For all the lovers and believers  
and the ones who've been betrayed  
to all the fighters, all the dreamers  
and the ones who've not been saved*

Draußen in der Welt waren Liebende, die eine Zukunft in Frieden verdienten. Familien, die nicht in Angst und Schrecken leben sollten.

Da draußen waren Leute, die an das Gute glaubten. Leute, die daran glaubten, dass noch nicht alles verloren war.

Überall waren Kämpfer, die auf das Startsignal warteten. Die für das kämpfen wollten und würden, für das es sich lohnte. Freiheitskämpfer...

Und dort draußen waren Träumer, die von einer Welt träumten, in der Frieden herrschte, in der Kinder ohne Angst aufwachsen konnten, in der Mütter und Väter nicht mitten in der Nacht voller Angst aufwachen müssen und Angst um ihre Kinder haben.

Für all das lohnte es sich zu kämpfen.  
Und die Schüler zu mobilisieren war ein Anfang.

*Don't lose your faith; I know you're right  
don't be scared of being lonely  
I'm here with you*

Das, was sie taten war richtig!  
Die beiden tauschten einen letzten Blick, dann gingen sie los.

Ihr Plan sollte Wirklichkeit werden.

All the lovers - Stanfour

# Hermine Granger an Ron Weasley, voller Hass auf Lavender Brown - Girlfriend

Nr. 11!

**Hermine again.**

@ *Stella\**: Danke, danke, danke!

@ **ForeverTONKS**: Danke! Du bist meine treueste Leserin! \*knuddel\* Wünschst du dir noch irgendetwas?

@ *Hermine\*Granger*: Wow, so viel Lob auf einmal! Vielen, vielen Dank! Auch du darfst dir was wünschen, wenn du magst! Oder besser gesagt, jemanden!

**Viel Spaß beim Lesen!**

Sie war wieder allein.

Wie fast jeden Abend saß sie über ihre Bücher gebeugt in der Bibliothek und versuchte die Tränen zurückzuhalten.

Natürlich klappte es nicht.

Das Bild, das verhasste Bild kehrte immer wieder in ihren Kopf zurück.

Er mit einer Anderen.

*Hey hey, you you*

*I don't like your girlfriend*

Wenn sie nur an dieses Mädchen dachte, wurde ihr schon schlecht.

Sie hasste sie.

Im gleichen Schlafsaal zu schlafen war die Hölle.

Warum tat er das?

Machte es ihm Spaß, sie zu quälen? Oder bemerkte er überhaupt nicht, wie sehr er ihr weh tat?

*I think you need a new one!*

Dieses Mädchen machte aus ihm einen verblödeten Idioten.

Und wieso, **wieso** mochte sie ihn noch immer so sehr?

Wieso konnte sie ihn nicht einfach vergessen?

*Hey hey, you you*

*I know that you like me...*

*No, it's not a secret*

Er hatte sie schon immerr gemocht.

Er war so fürchterlich eifersüchtig gewesen, als sie nicht mit ihm zum Ball gegangen war.

Und jetzt?

Jetzt tat er ihr weh, und es war ihm egal!

Sie selbst hatte immer Schuldgefühle gehabt, wenn sie mit dem anderen zusammen war.

Bis sie ihm klargemacht hatte, dass sie nur Freundschaft wollte.

Aber anscheinend war das jetzt sowieso egal.

Alles war egal.

*I think about you all the time*

Jeden Tag, jede Stunde, immer wieder sah sie sein Gesicht in ihren Gedanken, in ihren Träumen, in jeder freien Minute.

Selbst Lernen half inzwischen nichts mehr.

Es machte nur so unglaublich müde...

Aber schlafen gehen konnte sie auch nicht. Dann war sie mit ihm in einem Raum und wurde von seinem Gesicht in den Träumen verfolgt.

*She's like so whatever...*

*She's so stupid, what the hell were you thinking?*

Was fand er bloß an ihr?

Sie war doch bloß nervig. Nervig, nichts weiter.

Sie war vielleicht nicht gerade hässlich, aber sonst? Sie vergötterte ihn, weil er Quidditch spielte, sie lief ihm hinterher und konnte nicht eine Stunde ohne ihn sein.

Gefiel ihm das?

Anscheinend...

Aber war er das wirklich? Früher war er so anders. Früher war er so, wie sie ihn liebte. Und jetzt...

*Hey hey, you you*

*I don't like your girlfriend...*

*I think you need a new one*

Sie konnte nicht einfach hingehen und ihm sagen, was sie dachte.

Stattdessen brütete sie Abend für Abend über Büchern, versuchte nicht an ihn zu denken.

Aber es ging nicht!

Frustriert und mit rot geweinten Augen schlug sie das Buch zu und war versucht, es in die Ecke zu werfen.

Jedoch würde ihr das auch nicht helfen.

Gegen Liebeskummer nützt nichts...

*I can see the way*

*You look at me*

*And even when you look away*

*I know you think of me*

Wie schön wäre es, wenn er sie ehrlich ansehen würde, nicht hinter ihrem Rücken. Wenn er einfach sagen würde, was er dachte.

Aber vielleicht bildete sie sich das auch alles ein.

Ein Wunschtraum, nicht mehr.

Was einem der Kopf alles vorspielte, um glücklich zu sein...

Avril Lavigne - Girlfriend

# Remus Lupin & Nymphadora Tonks - Everytime

Nr. 13!

Wie immer vielen, vielen Dank für eure Kommentare!

@ ForeverTONKS: Danke! Fred oder George... hmm, ich werde sehen, was sich machen lässt! ;)

@ Hermine\*Granger: Ja, als ich ihn gerade online gestellt hatte, hab ich die FF "Girlfriend" gesehen, und sie gleich mal gelesen. Die Songfic war allerdings schon länger fertig, ich habe ihn also nicht erst dann geschrieben! Lily Evans wird demnächst kommen, aber ich werde auf jeden Fall nach einem Lied Ausschau halten, was zu Lily passt, wenn Harry schon da ist!

Lg, eure Hallia!

Warum war er denn bloß so stur?

Sie hatte ihm so oft gesagt, dass es ihr egal war, was er war. Aber wollte es nicht einsehen.

Die junge Frau ging frustriert, wütend und traurig durch den dunklen Wald.

Er spiegelte ihre Stimmung gut wieder.

**Er lag auf dem Sofa und starrte die Decke an. Frustriert über sich selbst, wütend über sich, aber auch auf sie. Sie war immerzu enttäuscht von ihm, weil er ihr nicht wehtun wollte. Was war daran schlecht?**

**Er schüttelte den Kopf. Sie war einfach unmöglich!**

**Aber zugleich auch so wunderschön.**

**Wenn sie lachte, was sie in letzten Zeit nicht mehr so häufig tat. Eigentlich fast nie.**

**>Und das ist deine Schuld!**

# Lily Evans über und an Severus Snape - What if

Nr. 14

Plötzlich war ihr Leben so leer.  
Sie war allein.

*Here I stand alone*

Ihr Stolz verbot ihr, ihm zu verzeihen, ihr Verstand gebot ihr, ihn zu vergessen, nur ihr Herz rief nach ihm.  
Es rief laut, fordernd und es schmerzte.

*With this weight upon my heart  
And it will not go away*

Was war schief gelaufen?  
Was hatte ihn so sehr verändert?

Aber es war klar gewesen, welche ihre Rolle war. Sie war wieder diejenige gewesen, die den Schlusstrich hatte ziehen müssen. Nie war ihr etwas schwerer gefallen!  
Aber sie war verletzt gewesen. Verletzt und so unsagbar zornig.

*But I had to draw the line*

Jetzt waren nur noch Fragen in ihrem Kopf. „Was wäre wenn...“  
Das würde sie vermutlich nie wissen. Nie.

*What if I had never let you go  
Would you be the man I used to know*

Wäre er jetzt noch so, wie sie ihn in Erinnerung hatte? Wenn sie ihn doch bloß nicht hätte gehen lassen.  
Aber es war richtig gewesen.  
Oder?

*If I'd stayed  
If you'd tried  
If we could only turn back time*

Er hätte doch einfach schweigen können. Er hätte es nicht sagen sollen.  
Sie selbst hätte versuchen können, ihm zu verzeihen.  
Wenn sie doch nur die Zeit zurückdrehen könnten. Den Tag ausradieren, das Wort löschen, irgendetwas!  
Wozu waren sie Zauberer? Wenn so etwas Banales nicht funktionierte?

Insgeheim dachte sie immer wieder an Zeiten, wo alles in Ordnung war.  
Wo sie Freunde waren, zusammen lachten, über alles miteinander reden konnten.  
Diese Vertrautheit war durch ein einziges Wort zerstört worden.  
„Schlammblut“... immer wieder hallte es in ihrem Kopf wieder, zerstörte die Erinnerungen... Es tat weh...

*In my head I keep on looking back*

*Right back to the start  
Wondering what it was that made you change*

Wieso war er jetzt anders als früher? Was war schuld daran?

*Do you think how it would have been sometimes  
Do you pray that I'd never left your side*

Wie dachte er darüber? Vermisste er sie genauso sehr wie sie ihn vermisste? Dachte er auch andauernd an vergangene Zeiten? Malte sich aus, was wäre, wenn alles in Ordnung wäre? Nein... er hätte es nicht gesagt, wenn ihm ihr Zusammensein etwas bedeutet hatte.

Immer wieder versuchte ihr Verstand ihrem Herzen dies klar zu machen. Aber es glaubte die schmerzliche Wahrheit nicht...

*What if I had never let you go  
Would you be the man I used to know  
What if I had never walked away  
'Cos I still love you more than I can say*

Sie liebte ihn. Irgendwie, tief in ihrem Herzen, wusste sie, dass es nicht nur Freundschaft gewesen war, sondern irgendwie auch Liebe.

Liebe, der er zerstört hatte.

Liebe, die nie wiederkehren würde. Nie.

*Here I stand alone*

Sie musste ihn vergessen.

Sie musste anfangen zu leben.

Ohne ihn.

Mit der Zeit würde es einfacher werden.

Sie würde ihn nie ganz vergessen. Eine kleine Ecke ihres Herzens war auf ewig für ihn. Eine Erinnerung an früher.

Mehr nicht.

Sie war allein.

What if - Kate Winslet

# Harry Potter - Here I am

Nr. 15

**Ich hoffe, es gefällt euch!**

@ \*Lilia.magic.\*: **Danke, danke, danke!**

@ Stella\*: **Es freut mich, dass es dir so gut gefallen hat! Dabei war ich leider nicht...**

@ ForeverTONKS: **Ist Tonks oder Remus dein Lieblingschara? Tonks, oder?**

**Viel Spaß!**

Das Schloss ragte vor ihm hoch. Es schien geradewegs etwas zu sagen.

*I've been waiting for you*

Ja, es schien, als hätte Hogwarts all die Jahre darauf gewartet, dass er kommen würde.

Und jetzt war er da.

Hier begann ein neues Leben, ein wunderbares Leben.

*It's a new world - it's a new start*

*It's a new day - it's a new plan*

Ein neues Leben. Und der Start war vielversprechend. Er hatte Freunde! Zum ersten Mal in seinem Leben hatte er Freunde!

Ein neuer Tag würde anbrechen, ein Tag in Freiheit, ein Tag voller Abenteuer in einer neuen, spannenden Welt!

*Here I am*

Es fühlte sich gut an hier zu sein. Als wäre hier sein Zuhause. Als hätte er hier aufwachsen sollen, und nicht irgendwo anders. Es fühlte sich wie etwas an, das ihn nun willkommen hieß.

*Here we are - we've just begun*

*And after all this time - our time has come*

*Ya here we are - still goin' strong*

*Right here in the place where we belong*

Hier gehörte nicht nur er hin. Hier war seine Welt, die er mit unzähligen anderen teilen konnte.

Sie waren angekommen, sie standen alle zusammen - mit ihm - am Start eines neuen Lebens, stark, aufgeregt, neugierig, glücklich, zu erfahren, was das Leben für sie bereit hielt.

Dieser Platz war **richtig**. Wirklich richtig.

Und so banal das auch klang, hier und heute begann der Rest ihres Lebens.

*It's a new world - it's a new start*

*It's alive with the beating of young hearts*

Junge aufgeregte Herzen, die nun im Chor pochten und voller Spannung darauf warteten, dass es losging. Und er selbst stand hier, zwischen ihnen.

*And suddenly the world is all brand new  
Here I am - where I'm gonna stay  
Now there's nothin standin in our way*

Die Welt sah neu aus, und wunderschön. Es schien, als hätte sich ein Schleier gelüftet, der ihm all die Schönheiten der Welt bis jetzt verborgen hatte.

Hier würde er bleiben. Hier war niemand, der ihm das Leben zur Hölle machte, hier stand ihm niemand im Weg, denn hier gehörte er hin!

*And tonight we make our dreams come true*

Heute Nacht würde mit einem Schlag sein größter Traum wahr werden: Er würde dazu gehören.

So wie er war. Mit seinen Macken und Schwächen und mit seinen Stärken. Den wenigen, von denen er wusste. Aber hier schien ihm alles möglich. Es war Magie.

*This is me*

Hier war er.

Hier stand er.

Hier konnte er sein wie er war.

Und hier war er zum ersten Mal stolz darauf jemand zu sein!

Es war ein neues Leben.

Ein neuer Start.

Hier waren Freunde.

Magie.

Here I am - Bryan Adams

# Fleur Weasley an ihre Tochter Victoire Weasley - Welcome

Und ein neues.

@ Phoenixträne: Wurmschwanz... wenn ich ein passendes Lied finde sofort. Das interessiert mich wirklich!

@ ForeverTONKS: Danke!

@ Hermine\*Granger: Ich habe eine Songfic über Lily Potter sr. an ihren Sohn geschrieben, wird demnächst on gestellt! Und Danke!

**Viel Spaß beim Lesen!**

**Eure Hallia**

Willkommen, mein kleines Mädchen.  
Willkommen im Leben.

*Welcome to our family time*

Willkommen in einem Leben, in dem du geliebt wirst.  
Ein Leben voller heller Stunden, voll Glück und Zufriedenheit.  
Wir werden immer auf dich aufpassen.

*This has to be the most beautiful  
The most peaceful place I've ever been to*

Du wirst aufwachsen an einem Ort voller Glück, für den wir einst kämpften.

*We've everything we need  
The moon, the sun  
There is more than enough here for everyone  
All we have we share*

Wir haben alles was wir brauchen und du vervollständigst unser Glück.  
Willkommen in unserem Leben, kleines Mädchen.

Die Welt wartet auf dich.  
Lass sie nicht warten.  
Sie hat so viel zu bieten.

*So come on*

Dein Leben wartet auf dich.  
Ein spannendes Leben. Du wirst viel erleben, kleines Mädchen.

*Finding love, and planning a future  
Telling stories and laughing with friends  
Precious moments you'll never forget*

Du wirst dein Leben nie vergessen. Es wird sich alles in dein Gedächtnis einbrennen.  
Du wirst lieben...  
Du wirst eine wundervolle Zukunft haben.  
Du wirst Freunde haben, die dich immer unterstützen. Eine Familie, die immer zu dir hält.  
Du wirst die wertvollen Momente deines Lebens nie vergessen.

So wie wir dich nie vergessen werden.

*We're all here for each other*

Jeder ist für jeden da.  
Und wir ganz besonders für dich!

Willkommen!

Welcome - Phil Collins

# Lily Potter sr. an ihren schlafenden Sohn Harry Potter - Look through my eyes

Nr. 17

Möglicherweise die Songfic, auf die ich am stolzesten bin.

Für *Phoenixmaid*, die weinen musste, als sie es gelesen hat, und für *Hermine\*Granger*, die es sich gewünscht hat.

@ ForeverTONKS: Interessant - ich fand es passend. Magst du Fleur nicht so gern?

@ Phoenixträne: Wenn du etwas schönes findest, sag Bescheid!

Viel Spaß beim Lesen

Es war ein lauer Oktoberabend.

Ihr kleiner Sohn lag in seiner Wiege und schlief friedlich.

Wie niedlich er aussah! Die schwarzen, zerzausten Haare in der Stirn, die kleinen Fäustchen in die Bettdecke gekrallt, als könnte sie ihm jeden Moment weggenommen werden.

Doch ihr Sohn stand im bitteren Kontrast zur Realität draußen.

Wenn sie ihn doch nur beschützen könnte vor dem Bösen. Warum war ihr so klar, dass sie nicht immer für ihn da sein würde?

*There are things in life you'll learn and  
In time you'll see*

Eines Tages würde er hinausgehen und die schreckliche Welt dort draußen kennen lernen. Würde er stark genug sein für all den Schrecken?

*Just take a look through my eyes  
There's a better place  
Somewhere out there*

Irgendwo gab es einen Ort, wo er aufwachsen könnte, frei von allen Sorgen, unbeschwert, wie er es verdiente!

Irgendwann würde er diesen Ort kennenlernen und glücklich sein.

Sie klammerte sich an diesen Gedanken fest wie ein Ertrinkender an jedes Stückchen Halt, was er finden konnte.

*It will be alright  
You'll see, trust me  
I'll be there watching over you*

Sie würde auf ihn aufpassen, egal, was geschehen würde.

Er war ihr Sonnenschein, ihr Trost spendendes Licht in diesen Tagen vollkommener Dunkelheit...

Irgendwann würde alles gut sein.

*There will be times on this journey  
All you'll see is darkness  
Out there somewhere daylight finds you  
If you keep believing*

Er musste glauben. Glauben, dass das Gute siegen würde, dass er einen Ort finden würde, wo Frieden herrschte. Wo all die Dunkelheit schwinden musste, wenn er nur daran glaubte.  
Seine Reise würde lang sein, aber sie würde immer bei ihm sein.

*'Cause out there somewhere  
It's all waiting*

Draußen wartete der Schrecken auf ihn, ein kleines, unschuldiges Kind. Warum?  
Das war alles so unfair!

*Just take a look through my eyes  
There's a better place  
Somewhere out there*

Er würde es bestimmt schaffen.  
Wenn er einmal die Welt durch ihre Augen sehen könnte, wäre er vorbereitet für das Grauen, das auf ihn wartete.

Aber...

*I'll be there watching over you*

Sie würde auf ihren kleinen Sonnenschein immer aufpassen, egal was passierte, egal wie schlimm die Prüfungen sein würden, die man ihm auferlegte!  
Und wenn es das Letzte war, was sie tat - ihr Sohn hatte eine helle Zukunft verdient!

Was war das Schicksal, wenn es zuließ, dass unschuldige Menschen, Kinder, die Welt noch nicht kannten, sterben mussten?  
Wo war da die Fairness?

*It will be alright*

Irgendwann würde alles gut sein.

*Take a look through my eyes*

Sieh durch meine Augen, kleiner Prinz, und sieh, was dich erwartet! Sei vorbereitet... und kämpfe!

Look through my eyes - Phil Collins

# Ginny Potter mit und über ihren ersten Sohn, James Sirius Potter - Ich will jetzt gleich König sein

Nr. 18 ist eine Premiere. Zum ersten Mal ein deutsches Lied. Ich hoffe, es gefällt euch ebenso!

@ Phoenixträne: Ja, such ruhig. Es macht ja nichts!

@ Hermine\*Granger: Der Fehler ist wirklich peinlich, ich habe es sofort verbessert! Danke, dass du mich darauf aufmerksam gemacht hast!

@ ForeverTONKS: Siehe PN ;)

Lg, eure Hallia

P.S.: Seht doch mal in meinem Thread vorbei! ;) Klick

Er war ein aufgewecktes Kind, ein stolzer kleiner Junge. Er wusste, was er wollte.  
Doch es war die Aufgabe seiner Mutter ihn auf den Boden zurückzuholen.  
Ihren kleinen Jungen.  
Der so schnell erwachsen werden wollte.

*Du hast noch einen langen Weg vor dir, kleiner Prinz wenn du jetzt denkst*

Er wollte so schnell so hoch hinaus.

*Oh ich will jetzt gleich König sein...*

Er war ein kleiner Schelm, ein Junge, der schon jetzt eine große magische Begabung zeigte. Und ein großen Hang zum Regelbrechen, wie sie immer wieder mit einem leisen Seufzen feststellen musste.  
Aber trotzdem war er ihr kleiner Sonnenschein.

*Immer frei und volle Fahrt*

Sein Lebensmotto war wirklich „Carpe diem“. Er lebte lustig und fröhlich in den Tag hinein. Sorgenfrei.  
Ein kleiner Junge, der die Welt erst noch kennen lernen musste.  
Er hatte viel vor.

*Oh ich will jetzt gleich König sein...*

Ihn kümmerte es nicht, was in der Welt vor sich ging.  
Er wusste, was er wollte, alles andere wollte ihn gar nicht interessieren.  
Wie sie seinen Frohsinn bewunderte.

Und zugleich fragte sie sich, ob er erkennen würde... Ob er erkennen würde, was er brauchen würde um zu leben? Glücklich zu leben...

Er war ein süßer Junge. Sie hatte ihn so unendlich lieb und sie dankte dem Schicksal von ganzem Herzen, dass man ihr einen so wundervollen Sohn geschenkt hatte.

*Jeder sieht nach links und  
Jeder sieht nach rechts und  
Jeder sieht auf mich und  
Sieht auf meine Zukunft*

*-na und!?*

Wenn doch nur jeder so wäre wie er. Fröhlich, frei, wild, frech...  
Er machte sich keine Gedanken um Nichtigkeiten.  
Das hatte er von seinem Großvater, dass wusste sie.  
Und sie musste ihn auf dem Boden halten, in der Realität.

*Oh ich will jetzt gleich König sein...*

Er war ein kleiner Prinz.  
Ihr Prinz.

Ich will jetzt gleich König sein - Der König der Löwen

# Der Sprechende Hut über die Hogwartschüler der neuen Generation - Great Spirits

Nr. 19

**Dieses Mal der Sprechende Hut!**

@ Hermine\*Granger: James ist zwischen vier und sechs Jahren alt, so genau habe ich darüber nicht nachgedacht!

@ Phoenixträne: Danke schön!

@ \*Lilia.magic.\*: Danke!!

@ Stella\*: Danke!

**Viel Spaß beim Lesen!**

Da waren sie - all die neuen und alten Schüler.

Fieberten dem Beginn des neuen Schuljahres wissbegierig entgegen wie eh und je. Es war eine Freude zu sehen, wie die Schüler darauf brannten mehr zu lernen.

*Their hearts full of joy*

*They ask now for guidance*

*Reaching out to the skies up above*

Sie wollten hoch hinaus. Und sie wollten etwas lernen.

So, wie es sich Rowena Ravenclaw, Helga Hufflepuff, Salazar Slytherin und Godric Gryffindor immer vorgestellt hatten. Es war ein Traum gewesen, der jetzt Wirklichkeit geworden war.

*Great Spirits of all who lived before*

*Take your hands and lead us*

*Fill our hearts and souls*

*With all you know*

Sie wollten etwas lernen, von der Zauberei, die schon tausende Hexen und Zauberer vor ihnen gelernt hatten.

Sie wollten lernen, was andere entdeckt hatten.

Sie wollten verstehen.

*Give us wisdom to pass to each other*

*Give us strength so we understand*

*That the things we do*

*The choices we make*

*Give direction to all life's plans*

Weisheit, Kraft... Dinge, die sie lernen mussten. Dinge, die nötig waren um die Wege des Lebens zu verstehen. Und die Wege zu überstehen.

Und all das würden sie hier lernen.

*Show us that in your eyes*

*We are all the same*

*Brothers to each other*

*In this world we remain*

Genauso, wie sie hier lernen mussten, dass alle Schüler gleich waren. Dass es nichts ausmachte, in welches Haus sie kamen, wer ihre Eltern, Familien waren. Dass sie alle Freunde sein sollten. Sie sollten sich nicht anfeinden.

Vielleicht würden sie es nicht begreifen. Vielleicht würde das erst die nächste Generation verstehen. Entscheidend war aber, dass ein Anfang gemacht worden war. Endlich.

Great Spirits - Tina Turner

# Albus Dumbledore, voller Schmerz - No way out

Wie immer vielen Dank für eure vielen Komms!

Hier Nr. 19, Dumbledore!

@ *\*Lilia.magic.\**: Jap, Bärenbrüder, Originalversion!

@ *~\*Hermine95\*~*: Willkommen! Es freut mich, dass sie dir so gut gefallen. Bella ist eine gute Idee, und ich glaube, ich habe auch schon ein passendes Lied dafür bekommen... Ich werde mich mal daran setzen! Du darfst natürlich gerne weitere Vorschläge und Wünsche äußern!

@ *Hermine\*Granger*: Es freut mich, dass es dir gefallen hat!

Diese Songfic ist *Stella\** gewidmet! Ich hoffe, sie gefällt dir!

Eure Hallia

*There's no way out of this dark place  
No hope, no future*

Alles war verloren.  
Schwarz...  
Seine Zukunft sah Schwarz aus. Pechschwarz.

Schmerzen... Überall Schmerzen.

In diesem Moment kam alles hoch... All die Fehler in seinem Leben. Alles, was er je getan hatte...  
Ein schwarzes Leben...

*Everywhere I turn, I hurt someone  
But there's nothing I can say to change  
The things I've done*

Er hatte so vielen Menschen weh getan, Schmerzen zugefügt...  
Überall, wo er sich hingewandt hatte, hatte er etwas falsch gemacht.  
Seine Mutter, sein Vater, seine Schwester, sein Bruder...  
Sein bester Freund, sein größter Feind.  
Nichts, was er sagen könnte würde etwas wieder gut machen. Er hatte zu viel falsch gemacht.

*I cannot hide the shame  
But I can't turn back the time*

Er schämte sich so sehr für alles, was er getan hatte.  
Wenn er doch nur die Zeit zurückdrehen könnte... Doch bei aller Magie, die er beherrschte - das konnte er nicht. Und ändern konnte er sowieso nichts mehr.

*I know I can't be free*

Er würde nie frei sein, frei zu entscheiden, was er tun wollte. Frei zu entscheiden, was er in seinem Leben noch tun wollte.

Er hatte eine Aufgabe und sein Leben würde schon bald vorbei sein.

In seinem Leben gab es jetzt nur noch zwei Personen. Die eine vollbrachte wegen ihm hohe Leistungen und hatte ebenso sein vollstes Vertrauen wie die andere, für die er alles tat, alles tat, damit diese ihren schweren Weg überlebte.

*You've given me the strength to see  
Just where my journey ends  
You've given me the strength  
To carry on*

Vielleicht war es gerade die letzte Person, für die er bis hierhin gekommen war. Trotz aller Schmerzen und Gefahren, aller Schuldgefühle - würde er seine Fehler ein Stück weit gutmachen, wenn er den Jungen ans Ziel brachte?

Vielleicht...

*No hope, no future*

Keine Hoffnung auf ein eigenes Leben, keine Zukunft.  
Nur Schuld, Schmerz und Angst.

Und der Gedanke, dass der Junge seinen Weg überlebte...

No way out - Phil Collins

# Rodolphus Lestrage an seine Ehefrau Bellatrix, fanatisch auf der Suche nach dem Dunklen Lord - I'll be waiting

Nr. 21.

Und zum ersten Mal halte ich es für angebracht, etwas dazu zu sagen! Ich habe Rodolphus Lestrage jetzt von einer nicht vollständig schwarzen Seite gezeigt.

@ *ForeverTONKS*: Ich hatte schon Angst, du würdest nicht mehr lesen! Ich war echt erleichtert, als wieder ein Kommi kam! Danke dafür!

@ *Hermine\*Granger*: Genau da! Schön, dass es dir gefallen hat!

@ *Stella\**: Eine treue Kommi-Schreiberin, und vor allem eine treue Leserin! Danke!

@ *Phoenixträne*: Ich freue mich über jeden Kommi!

@ *~\*Hermine95\*~*: Klar, kein Problem!

Und diese Songfic ist *~\*Hermine95\*~* gewidmet, die zwar eigentlich eine Songfic über Bella haben wollte, und die zu diesem Lied auch geplant war, aber dennoch hat sich daraus etwas anderes entwickelt. Ich hoffe, es gefällt dir.

Und euch!

Es tat weh, sie so zu sehen. Sehr weh.

Was war mit ihr passiert? Wieso war sie nicht so wie früher?

Es war mittlerweile fanatisch, was sie tat. Und damit schadete sie nicht nur sich selbst.

*He broke your heart*

*He took your soul*

Ihr Herz war gebrochen, ihre Seele war verstümmelt, gekränkt, gestohlen. Und er konnte nichts tun, um ihr zu helfen.

In der Vergangenheit waren viele Fehler gemacht worden, die jetzt nicht mehr berichtigt werden konnten. Doch sie schien in der Vergangenheit zu leben und nicht bereit zu sein, aufzuwachen.

Man kam nicht mehr zu ihr durch, sie ließ sich nicht helfen. Er wollte ihr so gerne helfen.

Er war immer für sie da, immer. Aber sie bemerkte es nicht.

Und deshalb musste er warten.

Warten, bis die Gegenwart nach ihr rief.

*And as long as I'm livin'*

*I'll be waitin'*

*as long as I'm breathin'*

*I'll be there*

Jeden Tag folgte er ihr, um ihr zu helfen.

Zu helfen, zurück in ihr Leben zu finden.

Aber ihr Leben spiegelte nur noch die Suche nach ihrem Herrn wieder.

*You're hurt inside*

*'Cause there's a hole*

*You need some time*

*To be alone*

Vielleicht war sie verletzt. Vielleicht gekränkt. Aber niemand wusste, was wirklich in ihr vorging.  
Warum?

*I'm the one who really loves you, baby  
I've been knockin' at your door*

Sie hatte jemandem ihr Herz geschenkt, der sie nicht lieben konnte. Konnte er überhaupt lieben?  
Wahrscheinlich konnte er wirklich nur hassen. Oder er war gefühllos.

Warum verstand sie nicht, dass er sie wirklich liebte? Mit ganzer Seele, für immer! Er würde immer für sie da sein. Immer.

*whenever you call me  
I'll be waitin'  
whenever you need me  
I'll be there*

Sie wusste nicht, dass er wirklich immer für sie da war. Immer, wenn sie ihre Räume verließ, war er an ihrer Seite, beobachtete sie, folgte ihr.

Auf jedes noch so kleines Wort horchte er. Er wartete nachts vor ihrem Zimmer, ob sie ihn rief. Er wäre sofort bei ihr gewesen.

*I've seen you cry  
into the night*

Nachts hörte er ihre Tränen, Tränen, die sie am Tag verdrängte. Sie hatte noch nie Trauer gezeigt, jeder kannte seine Frau als unnahbare stolze Persönlichkeit, die mit allen Mitteln für ihre Sache einstand.

Er war der Einzige abgesehen, von ihren Schwestern, der ihr Innerstes gesehen hatte.

*I feel your pain  
can I make it right?*

Wieso konnte er ihr nicht helfen? Wieso ließ sie das nicht zu?!

Er würde für sie ohne zu zögern alles tun, alles, was ihr half, mit ihrer Situation fertig zu werden.  
Ihre grenzenlose Trauer, ihre Wut.

*I realize  
there's no end in sight  
yet still I wait  
for you to see the light*

Alles was er tun konnte, war zu warten.

Warten, dass sie zur Ruhe kam.

Dass wieder Licht in ihr Leben zurückkehrte.

Und so wartete er.

I'll be waiting - Lenny Kravitz

# Teddy Lupin an die ganze Welt und besonders seine Eltern - I'm on my Way

Und Nr. 22!

@ *Stella\**: Danke für deinen Kommi!

@ *\*Lilia.magic.\**: Danke für deinen wunderbaren Kommi im Thread!

@ *ForeverTONKS*: Danke! Danke! Danke!

@ *Phoenixträne*: Rodolphus ist auch nicht nur schwarz...

@ *~\*Hermine95\*~*: Danke, danke für dein wunderbares Kompliment!

@ *Hermione\*Granger*: Danke! Ich dachte mir, dass passt vielleicht zu Rodolphus... ein Rodolphus, der Bellatrix liebt.

**Viel Spaß beim Lesen!**

Seine Eltern waren tot.

Seine Großmutter war auch bereits gestorben.

Aber jetzt war er auf dem Weg, allen zu zeigen, was in ihm steckte.

*Tell everybody I'm on my way*

*And I'm loving every step I take*

Er war auf dem Weg Auror zu werden. So wie seine Eltern es gewesen waren.

Kämpfen für Dinge, die er liebte. Für seine Ideale.

Ideale, für die seine Eltern gestorben waren.

Ideale, für die er sterben würde.

Jeder Schritt auf sein Ziel zu machte Spaß, brachte ihm seine Eltern ein Stück näher.

*Tell everybody I'm on my way*

*New friends and new places to see*

Sein Ziel war ein freundlicher Ort. Dort waren Freunde, die ihn begleiten würden.

Er hatte viele Freunde.

Er hatte eine liebevolle Pflegefamilie.

Er hatte eine wundervolle Freundin.

Und jetzt hatte er seine Eltern ein Stück weiter in sein Herz geschlossen.

*So tell everybody I'm on my way*

*And just can't wait to be home*

Sein Ziel, sein wahres Zuhause wartete auf ihn.

Und das sollte jeder wissen!

*I'm on my way*

*And I can't keep this smile off my face*

Er konnte das Lächeln nicht von seinem Gesicht bannen, das ihn seit Tagen begleitete. Er war einfach nur glücklich und er wusste, dass es das war, was seine Eltern gewollt hatten. Dass ihr Sohn glücklich war.

Er war auf seinem Weg, der Weg, der auf ihn gewartet hatte.  
Jahrelang.

*And there's nowhere else  
That I'd rather be*

Nirgendwo sonst würde er jetzt lieber sein als hier.  
Hier gehörte er hin, das war seine Bestimmung.  
Hierfür hatte er jahrelang gewartet, hierfür hatte er gearbeitet.  
Hier war er richtig.

Er wusste genau, dass seine Eltern auf ihn aufpassten, bei jedem Schritt über ihm wachten. Dieses Gefühl machte ihn glücklich und ließ ihn aufatmen.

Sie waren für ihn und eine bessere Welt gestorben.

*Yes, I'm on way*

Er war, wo er hingehörte, und es machte Spaß, diesen Weg zu beschreiten.  
Es war einfach richtig.  
Alle Zweifel verfolgen im Wind, alle Trauer wurde von ihm genommen.

Er war auf dem Weg.  
Seinem Weg.

On my Way - Phil Collins

# DA - Another Brick in the Wall

Das hier ist die kürzeste SF aller Zeiten! ;)

@ *ForeverTONKS*: Danke! :)

@ *Hermine\*Granger*: Teddymäßig ist ein tolles Wort! Danke!

@ ~\**Hermine95*\*~: Juhuu, es hat dir gefallen! Schön!

@ *Stella*\*: Danke!

Viel Spaß beim Lesen!

Die schlimmste Lehrerin aller Zeiten!

Wie konnte das Ministerium ihnen so etwas antun? Unfähig, Schülern etwas beizubringen, und eine dumme Ziege obendrein!

*We don't need no education*

*We don't need no thought control*

*No dark sarcasm in the class room*

*Teacher leave them kids alone*

Bei so einer Lehrerin brauchte man keine Bildung!

Das war reine Gedankenmanipulation!

Wenn man diese Frau ansah, war man der Überzeugung, dass die Schüler ohne Lehrer besser dran waren!

Es war Zeit, die Rebellion zu starten!

Zeit, gegen dieses Regime anzugehen!

*We don't need no education*

*We don't need no thought control*

Alleine lernten sie mehr als von ihr!

Die Rebellion hatte begonnen...

Pink Floyd - Another Brick in the Wall

# Harry Potter & Ginny Weasley - You're still the One

Ich bin heute großzügig! ;)

Nr. 24!

*(When I first saw you, I saw love. And the first time you touched me, I felt love. And after all this time, you're still the one I love.)*

Jetzt standen sie sich gegenüber.

Es war vorbei. Die lange Zeit des Wartens, der Angst, der Einsamkeit, dem Schwanken zwischen Hoffnung und Hoffnungslosigkeit, die Zeit der Tränen und die Zeit der grausamen Unterdrückung Lord Voldemorts.

Aber wie würde es jetzt weitergehen?

Es kam ihm leise, aber sicher über die Lippen. Er sah sie ernst an.

*“You're still the one  
You're still the one I run to  
The one that I belong to  
You're still the one I want for life”*

Sie lächelte.

Er meinte es Ernst.

Sie war noch immer die Eine, mit der er sein Leben verbringen wollte.

Ein Leben in Frieden, wofür er so lange gekämpft hatte.

Sie war noch immer die Eine, zu der er gehörte. Zu der er immer gehören würde.

*“You're still the one  
You're still the one that I love  
The only one I dream of  
You're still the one I kiss good night”*

Sie war die Eine, die er liebte.

Sie war die Eine, von der er immer träumte.

Sie war die Eine, die er küssen wollte, jeden Tag.

*Look how far we've come my baby  
We mighta took the long way*

Sie waren zusammen so weit gekommen, hatten so viel zusammen geschafft.

Jetzt konnten sie endlich anfangen zu leben - zusammen.

Sie lächelte.

*“You're still the one  
You're still the one I run to  
The one that I belong to  
You're still the one I want for life*

*You're still the one  
You're still the one that I love  
The only one I dream of  
You're still the one I kiss good night"*

Sie meinte es genauso ernst wie er.  
Sie wollte mit ihm ihr Leben verbringen, sie gehörten zusammen.  
Der Krieg war vorbei, das Leben konnte beginnen.  
Zusammen.

*You're still the one*

Shania Twain - You're still the One

# Ginny Weasley, mitten in der Nacht voller Angst - Wish I could fly

Nr. 24

Da ich morgen wegfahre, ist das erst mal die letzte Songfic bis nächste Woche Sonntag, aber da bekommt ihr sofort eine neue!

@ *Hermine\*Granger*: Ja, ich benutze nur die passendsten Textstellen, denn andernfalls passt es ab und zu nicht. Schön, dass sie dir gefallen haben! :)

@ ~\**Hermine95*\*~: Danke! Ich freue mich, dass es dir gefällt!

@ *Little Angel*: Schön, dass dir das 10. Chap besonders gut gefallen hat!

Viel Spaß beim Lesen!

Der Himmel war von Wolken bedeckt. Man konnte keinen einzigen Stern am Himmel sehen und auch der Mond kam gegen die dichte Decke aus grauen Wolken nicht an.

Sie saß auf ihrem Himmelbett, hatte die Decke fest um sich gewickelt und starrte sehnsüchtig zum Himmel hoch.

*Halfway through the night  
I wake up in a dream  
Echoes in my head  
Make every whisper turn into a scream*

Mitten in der Nacht war sie aufgewacht, wieder hatte sie diesen schrecklichen Traum gehabt. Jedes Geräusch wurde durch die pochenden Kopfschmerzen zu einem fürchterlich lauten Schrei, ein Schrei, wie er in ihren Träumen schrie, voller Schmerz und Qual.

*In the middle of the night  
Cool sweating in my bed  
Got the windows open wide  
Thinking about all the things you said*

Immer wieder kam ihr in den Sinn, was er zu ihr gesagt hatte, dass er sie verlassen müsse, dass es ihm Leid täte.

Warum hatte er sie nicht mitkommen lassen?

Das Fenster stand weit offen, kalter Wind drang ein, doch auch die Kälte störte sie nicht.

*I wish I could fly  
Out in the blue  
Over this town  
Following you*

Sie wollte ihm folgen.

Sie wollte fliegen, ihm folgen, über Wiesen und Felder, um bei ihm zu sein.

Wenn sie doch nur fliegen könnte.

*I wish I could fly*

Warum hatte sie ihn gehen lassen?

Was, wenn er nicht wiederkommen würde? Er würde nie erfahren, dass sie ihn liebte, mehr als alles andere auf der Welt...

Wenn sie doch nur fliegen könnte.

*I dreamed I could fly*

*Out in the blue*

*Over this town*

*Following you*

Konnten Träume Wirklichkeit werden?

Dann würde sie ihm folgen können, aus dieser grausamen Welt entschwinden, um bei ihm zu sein, aber er würde auch sterben.

Nacht für Nacht starb er in ihren Träumen, jedes Mal auf eine andere, grausame Weise.

Was konnte sie tun, damit das nicht passierte?

*I wish I could fly around and around*

*Over this town*

*The dirt's on the ground*

*I'd follow your course*

*Of doors left ajar*

Sie würde seinem Kurs folgen, ihn aufspüren, wo immer er auch war.

Sie brauchte ihn zum Leben und er würde es vielleicht nie erfahren...

*I wish I could fly now*

Sie wünschte, sie könnte fliegen.

Davon fliegen.

In die Freiheit.

Zu ihm.

Roxette - Wish I Could Fly

# Remus Lupin, voller Trauer - Hurt

Hey!

Ich bin, ein wenig k.o., aber sonst gesund und munter, aus dem Trainingslager zurückgekehrt, weshalb die letzte Woche über keine neue SF kam, und jetzt endlich, nach dieser langen Wartezeit, die brandaktuelle!

@ *ForeverTONKS*: Da musste ich doch glatt noch mal gucken, was Nr. 23 war ;)! Es freut mich super doll, dass es dir so gut gefallen hat!

@ *Hermine\*Granger*: Danke! Und die neue SF kommt sogar schon früher! :)

@ *\*Lilia.magic.\**: Das frage ich mich ab und zu auch... Keine Ahnung. Einfach lauschen und nachdenken! ;)

Jetzt aber viel Spaß beim Lesen!

Es tat weh, die Fehler der Vergangenheit zu sehen und nichts tun zu können...

Er war so egoistisch gewesen. Hinter seinem Stolz verborgene Trauer, Verletztheit...Vielleicht das Letzte, was sie von ihm gesehen hatten.

Warum hatte er sich nicht einfach freuen können?

Warum hatte er seinen Stolz nicht herunterschlucken können und für den Kleinen der sein können, der er sein sollte?

Warum war er gerade an dem Tag so schlecht drauf gewesen, depressiv, dass alle darunter leiden mussten?

*Seems like it was yesterday*

*When I saw your face*

*You told me how proud you were*

*But I walked away*

*If only I knew what I know today*

Es schien, als sei es erst gestern gewesen, dass sie sich alle getroffen hatten; ein regnerischer Oktoberabend, am Kamin, die prasselnden, freundlichen Flammen erhellen den Raum, in dem so viel Glück trotz der Kälte und der Angst draußen herrschte. Die beiden hatten ihm erzählt, dass der Kleine in dieser Woche angefangen hatte zu reden. Wie glücklich sahen die beiden aus!

Es hatte ihn innerlich so sehr zerrissen. Er hatte sich freuen wollen, aber seine eigene Zukunft sah so bitter aus, dunkel, hoffnungslos.

Warum hatte er seine ohnmächtige Wut auf sein Schicksal an seinen Freunden ausgelassen und den Glücksmoment nicht einfach genießen können?

Warum blieben ihm jetzt nur noch Selbstvorwürfe?

*There's nothing I wouldn't do*

*To hear your voice again*

*Sometimes I wanna call you*

*But I know you won't be there*

Jetzt, in diesem Moment brauchte er ihre Hilfe.

Und jetzt waren sie nicht mehr da. Sie würden nie zurückkehren. Ihr letztes Zusammentreffen... Warum? Er würde alles tun, um sie noch ein einziges Mal zu sehen. Ihre Stimmen zu hören. Sich mit ihnen zu

freuen, dass der Kleine die Welt entdeckte, jeden Tag ein bisschen mehr. Aber sie waren nicht mehr da...

Es tat so weh.

Alles, was er ihnen zuletzt gesagt hatte, war, dass er gehen musste.

Er hatte soviel sagen wollen, ihnen seine ganze Wut ins Gesicht schreien wollen, aber er hatte es nicht getan.

Vielleicht hätten sie ihn verstanden. Vielleicht hätten sie ihn getröstet. Vielleicht hätten sie seine Laune akzeptiert...

Er würde es nie erfahren.

Unbeantwortete Fragen, das war alles, was ihm blieb...

*Would you tell me I was wrong?*

*Would you help me understand?*

*Are you looking down upon me?*

*Are you proud of who I am?*

Seine Freunde waren immer ehrlich zu ihm gewesen...

Würden sie ihm sagen, dass er sich falsch verhalten hatte?

Würden sie ihm helfen, das Hier und Jetzt zu verstehen?

Würden sie trotz allem zu ihm stehen? Stolz sein, ihn zu kennen? Stolz sein, dass er ihr Freund war? Oder war er nicht mehr ihr Freund...

*There's nothing I wouldn't do*

*To have just one more chance*

*To look into your eyes*

*And see you looking back*

Er wollte nur ein einziges Mal sehen, dass sie alle ihn so voller Wärme und Freundlichkeit ansehen, wie sie es immer getan hatten! Obwohl er war, was er war...

Eine einzige Chance wollte er haben, alles gut zu machen, was er nicht mehr hatte machen können. Eine einzige, kleine Chance...

*If I had just one more day*

*I would tell you*

*How much that I've missed you*

*Since you've*

*Been away*

*Ooh, it's dangerous*

*It's so out of line*

*To try and turn back time*

Er vermisste sie so sehr.

Die Welt war dunkel, schwarz und hoffnungslos ohne sie alle. Noch schwärzer als sie ohnehin war.

Vielleicht feierte die ganze Welt... Nur er selbst nicht. Er selbst hatte alle Menschen verloren, die er liebte.

Was war bloß in seinem Leben passiert?



# Severus Snape, allein im Regen - Always

Hey, da bin ich wieder!

Nr. 27 ist online.

@ *ForeverTONKS*: Leichtathletik-Trainingslager in Saarbrücken, anstrengend, aber einfach nur lustig! Schön, dass es dir gefallen hat! :)

@ *Hermine\*Granger*: Das Trainingslager war ein voller Erfolg. :)

**Ich weiß, schon wieder Snape... aber das Lied passte einfach nur. Ich hoffe, es macht euch nichts aus!  
Eure Hallia**

*It's been raining since you left me  
Now I'm drowning in the flood*

Trostlose kalte Welt. Früher erhellte ihr Lachen die Finsternis, ihre roten Haare brachten Farbe in das Grau des Alltags und ihre grünen Augen blitzten immer voller Zuversicht.

Jetzt war dieser Schweif der Hoffnung am Horizont verschwunden.

Jetzt regnete es Tag für Tag.

Es wurde immer schwerer, den täglichen Regen zu ertragen, der auf ihn niederprasselte, voller Hohn und Spott, voller Trauer und Wut. Bald würde er an seinen eigenen Gefühlen ertrinken.

*Now your pictures that you left behind  
Are just memories of a different life*

Bilder von ihr, an sonnigen Tagen, an kalten Tagen, im Schnee, stets mit einem Lächeln auf den Lippen, diese Bilder verfolgten ihn Tag für Tag. Es waren Erinnerungen an ein völlig anderes Leben, als er noch Hoffnung gehabt hatte, als sie seine Hoffnung gewesen war.

Grün ist die Farbe der Hoffnung. Ein strahlendes Grün, dass sich in ihren Augen wieder fand. Sie war so wunderschön!

*What I'd give to run my fingers through your hair  
To touch your lips, to hold you near*

In diesem Moment würde er alles geben, was er besaß, nur um für einen kurzen Moment bei ihr sein zu dürfen, einmal noch durch ihre wunderbaren, roten Haare fahren, einmal noch ihre stets lächelnden Lippen zu berühren, sie ein einziges Mal in den Arm nehmen und sich dem trügerischen Schein hinzugeben, sie nicht mehr loslassen zu müssen.

*When he holds you close, when he pulls you near  
When he says the words you've been needing to hear  
I'll wish I was him 'cause those words are mine  
To say to you till the end of time  
Yeah, I will love you baby - Always  
And I'll be there forever and a day - Always*

Jeden einzelnen Tag musste er mit ansehen, wie ein anderer das tat, was er jederzeit tun würde. Er würde sein Leben hinter sich lassen um sie in den Arm zu nehmen, ihr die Worte zu sagen, die sie brauchte, denn es

waren seine Worte, aus tiefsten Herzen seine Worte, Worte, die sagten „Ich liebe dich, ich werde dich immer lieben, ich werde immer für dich da sein, in aller Ewigkeit“. Worte, die nun ein anderer sagen durfte.

Er würde sie immer lieben. Er würde für alle Ewigkeit auf sie warten. Immer.

*You see I've always been a fighter  
But without you I give up*

Das Leben hatte seinen Sinn verloren.

Mit ihr war jeder Tag ein Geschenk gewesen und er war immer ein Kämpfer gewesen, ein Kämpfer gegen die Ungerechtigkeit, die ihm und anderen widerfahren war.

Jetzt gab er auf.

Er war es müde zu kämpfen, wenn da nichts mehr war, wofür es sich lohnte zu kämpfen. Sie war immer da gewesen - für sie hätte er alles gegeben, aber sie war nicht mehr da.

*And I will love you, baby - Always  
And I'll be there forever and a day - Always  
I'll be there till the stars don't shine  
Till the heavens burst and  
The words don't rhyme  
And I know when I die, you'll be on my mind  
And I'll love you - Always*

Er würde alles für sie tun, egal, was sie verlangen würde.

Er würde für sie sterben, denn dann hätte er die Gewissheit, etwas für sie getan zu haben.

Er würde sie lieben bis ans Ende.

Vielleicht war dies der erste Augenblick in seinem Leben, an dem er auf Metaphern zurückgriff, die er normalerweise verabscheute.

Er würde sie lieben, bis die Sterne nicht mehr am Firmament funkelten.

Er würde sie lieben, bis der Himmel in tausend Stücke zerspringen würde und die Worte aufhören würden, sich auf wunderbare Weise zu reimen.

Wenn er einmal sterben würde, würde sein allerletzter Gedanke ihr gelten, egal, was passieren würde.

Er würde sie für immer lieben.

*If you told me to cry for you  
I could  
If you told me to die for you  
I would  
Take a look at my face  
There's no price I won't pay  
To say these words to you  
Well, there ain't no luck  
In these loaded dice  
But baby if you give me just one more try  
We can pack up our old dreams  
And our old lives  
We'll find a place where the sun still shines*

Er würde alles tun, was sie wollte, jeden noch so kleinen und nichtigen Wunsch würde er ihr von den Lippen ablesen, wenn sie doch nur zurückkäme. Für einen Moment, für eine Minute, für einen Wimpernschlag. Er wollte ihr sagen, wie Leid es ihm tat, dass er sie liebte, dass er sich selbst nicht mehr ertragen konnte.

Doch er konnte nicht.

Er würde ein neues Leben mit ihr anfangen, ein Platz suchen, wo die Sonne, die ihr rotes Haar zum Leuchten brachte, immer scheinen würde.

Denn er liebte sie.

Für immer.

Bon Jovi - Always

# Lavender Brown, die Siegerin - The Boy is Mine

Es hat sehr lange gedauert, aber jetzt geht es weiter!  
Ich habe mir einen Vorrat an SF's angesammelt! ;-)

@ *\*Lilia.magic.\**: Heute! :-) Danke schön!

@ *\*Stella\**: Uh, danke! *\*knuddl\**

@ *\*ForeverTONKS\**: Ein bisschen Schnulz muss manchmal sein! ;-)

Viel Spaß beim Lesen!!

Eure Hallia

*Excuse me can I please talk to you for a minute*

„Kann ich einen Augenblick mit dir reden?“

**?Um mir zu zeigen, dass ich verloren habe?'**

„Natürlich...“

*Think it's time we got this straight*

*let's sit and talk face to face*

„Weißt du das Neueste?

Weißt du, dass ich gewonnen habe?

Er gehört mir, nur mir allein, denn du hast verloren!“

*It's not hard to see the boy is mine*

*I'm sorry that you seem to be confused*

*He belongs to me - the boy is mine*

„Er hat es endlich begriffen.

Er gehört nur noch zu mir.

Tut mir Leid, dass du jetzt verwirrt bist. Tut mir Leid, dass ich dich enttäuschen muss. Es ist kein böser Traum. Es ist Realität.“

*You need to know it's me not you*

*And if you didn't know it girl it's true*

„Du weißt immer alles, aber jetzt kann ich dir etwas sagen, dass du nicht wissen willst.

Nicht wissen kannst...

Er will dich nicht. Er will mich, nicht dich!“

*I know it's killing you inside*

"Es muss weh tun..."

**?Schadenfrohe Ziege!**

„Warum erzählst du mir das? Lass mich allein...“

„Oh, Miss Superschlau...“

*From the truth you can't escape*

„Du wirst der Wahrheit nicht entfliehen können!“

Sie ging weg.

Sie war zufrieden.

Sie hatte einem Menschen das Herz gebrochen, doch sie selbst hatte gewonnen.

War das alles?

Brandy & Monika - The Boy is Mine

# Lily Evans auf der Suche nach sich selbst - Sometimes

Nr. 29

**Danke für eure großartigen Kommiss!**

@ *Stella\**: Danke! :-)

@ *Hermine\*Granger*: Danke! Es war mehr ein Experiment... ;-)

@ *ForeverTONKS*: Zickenkrieg, den Lav-Lav begonnen hat. ;-)  
**Danke für den Kommi!**

@ *Phoenixträne*: Korrekt! :-)

**Viel Spaß beim Lesen!**

Wieso konnte sie sich nicht ein einziges Mal entscheiden, ihren Stolz überwinden, über ihren Schatten springen – sich selbst glücklich machen? Nein, das konnte sie nicht, natürlich nicht... Warum?

Alles, was er sagte, hörte sich so wunderschön an, wie aus einer anderen Welt. Und sie wollte all das so gerne glauben!

*I wanna believe in everything that you say  
'cause it sounds so good*

Aber er musste sie verstehen können.

Sie hatte große Angst vor dieser Entscheidung, mehr Angst als vor jeder anderen Entscheidung. Denn egal was sie tat, sie würde mit den Folgen leben müssen.

*Hope that you will wait for me*

In den letzten Wochen hatte sie eine neue Seite an ihm kennengelernt, eine Seite, die sie darauf vertrauen ließ, dass er sie verstand. Diese Seite an ihm war so völlig anders als alles, was sie bis dahin von ihm kennen gelernt hatte.

Doch in ihrem Herzen war immer noch diese eine kleine Stimme, die sich wehrte, ihm zu vertrauen.

*But if you really want me, move slow  
There's things about me you just have to know*

Es gab so viele Dinge, die er über sie wusste, aber ebenso viele Dinge, die er nicht einmal ahnte. All das musste er erst einmal kennen lernen, bevor er sie verstehen konnte.

Würde er sich die Zeit nehmen, das herauszufinden?

*Sometimes I run  
Sometimes I hide  
Sometimes I'm scared of you*

Sie rannte immer wieder vor sich selbst weg.

Sie versteckte sich hinter einer Maske, durch die kaum jemand durchzusehen vermochte.

Sie hatte Angst vor sich selbst und Angst vor ihm.

Am meisten aber hatte sie Angst um ihn. Ihn, den sie trotz aller Gegenwehr, die sie jahrelang geleistet hatte, liebte.

*But all I really want is to hold you tight  
Treat you right, be with you day and night  
Baby all I need is time*

Alles, wirklich alles, was sie wollte, war bei ihm zu sein, seine Nähe zu spüren. Sie wollte ihn richtig behandeln, jeden Tag und jede Sekunde in seiner Nähe verbringen.

Sie brauchte Zeit, um zu verstehen, dass er es tatsächlich ernst meinte.

Wie oft hatte er ihr gesagt, dass er es ernst meinte? Dass er sie nicht nur wollte, weil er sie noch nicht gehabt hatte? Wie oft hatte sie ihm glauben wollen, weil sie ihn so sehr liebte, und wie oft hatte ihr Stolz den Kampf gewonnen?

Unzählbar oft.

*You tell me you're in love with me  
That you can't take your pretty eyes away from me*

Ja, er hatte es ernst gemeint, all die Jahre. Warum sah sie das erst jetzt?

*It's not that I don't want to stay  
But everytime you come too close I move away*

Sie verstand sich selbst doch nicht! Immer wenn er sich ihr näherte, zog sie sich vor ihm zurück, auch wenn sie nichts lieber wollte, als sich in seine Arme zu flüchten. Dorthin, wo die Realität verblasste und wo sie ein wunderbares Sicherheitsgefühl finden konnte.

*I don't wanna be so shy  
Everytime that I am alone I wonder why*

Jedes Mal, wenn sie ihn zurückgestoßen hatte, war sie allein gewesen. Und sie hatte sich immer gefragt, warum sie sich selbst so weh tat, wenn sie ihm weh tun musste.

*Sometimes I run  
Sometimes I hide*

Sie rannte vor sich selbst weg, versteckte sich hinter einer Maske.

Sie musste diese Maske abnehmen, wenn er sie verstehen sollte. Und genau das wollte er doch!

Die kalte Maske, die ihr Schutz und Sicherheit gegeben hatte, war nichts im Vergleich zu seiner Liebe, die sie so viel mehr beschützen konnte.

Britney Spears - Sometimes

# Harry Potter im Dunkel der Nacht - I don't wanna miss a Thing

Nr. 30

Wow, wo kommen denn die ganzen Kommis plötzlich her? :-)

@ *Graue Dame*: Danke schön!

@ *Ginny\_like*: Wundert mich auch manchmal! ;-)

@ *Butterbier1*: Ich auch! :-)

@ *\*Lilia.magic.\**: Danke!

@ *shaly*: Deshalb sind's ja auch in sich abgeschlossene SF's, man muss nicht alles lesen! ;-)  
Im Grunde ist es nicht peinlich Britneys frühere Musik zu mögen, ich liebe "Sometimes" und hasse Britney inzwischen. Danke jedenfalls!

@ *ForeverTONKS*: Danke! :-)

Viel Spaß beim Lesen!

Eure Hallia

Es war eine klare Nacht. Er , er konnte jeden einzelnen Stern am Himmel sehen. Doch auch die friedliche Ruhe konnte die innere Unruhe nicht aus seiner Seele wischen, die ihn in jeder freien Minute, die er nicht auf der Suche verbrachte, ergriff.

Warum wurde ihm erst jetzt alles klar, was ihm vorher wie selbstverständlich vorgekommen war? Alles, was er wirklich liebte, war nicht selbstverständlich. Er wollte es nicht verlieren.

War das der wahre Sinn dieses Krieges?

Dass er auf ewig dem hinterher jagen musste, das ihm etwas bedeutete?

Er hatte immer alles verloren, was ihm wichtig war, wieso wurde ihm nicht einmal etwas gegönnt? Er war es müde, ewig zu kämpfen, so müde...

*I don't wanna miss a thing*

Er wollte nichts von dem, was er gewonnen hatte, verlieren.

Und vor allem wollte er sie nicht verlieren. Nicht, nachdem er sie endlich gewonnen hatte. Nicht, nachdem er sie verlieren musste, um wieder zu kämpfen. Denn sie war der Hoffnungsschimmer am Horizont, der ihm die Kraft gab, zu kämpfen, für alles Gute in der Welt, alles, was er noch entdecken konnte.

*I don't wanna miss one smile*

*I don't wanna miss one kiss*

*I just wanna be with you*

Er wollte bei ihr sein, sie lächeln sehen, sie küssen, so wie sie es unter der strahlenden Juni-Sonne getan hatten. Es schien Lichtjahre entfernt zu sein, und dabei war es nicht einmal ein Jahr her.

Damals war alles gut gewesen, die Welt schien zu lächeln, nur für ihn.

Ein einziger Abend hatte all dies zerstört.

Ein einziger Mann war Schuld an seinem Schmerz, am Schmerz dieser Welt.

Lohnte es sich, dagegen anzukämpfen, so wie er es immer getan hatte?

Plötzlich stellte er alles in Frage. Was war nur los mit ihm?

Früher hätte er nie gezögert, in den Kampf zu ziehen, für das, was er liebte.

Jetzt war da nur noch Angst. Angst um seine Freunde, Angst um seine Schule, Angst um die Welt, aber vor allem Angst um sie. Er wollte nicht, dass ihr etwas zustieß. Wie sollte er das verhindern können?

Am Firmament leuchteten die Sterne so hell und klar, als würden sie ihm ein wenig ihrer Hoffnung schenken wollen, Hoffnung, die er brauchte, um sich selbst in der ewigen Dunkelheit nicht zu verlaufen.

Er hatte nur einen Traum...

*Lying close to you feeling your heart beating  
And I'm wondering what you're dreaming  
Wondering if it's me you're seeing  
Then I kiss your eyes and thank God we're together*

Er wollte neben ihr liegen, ihr Herz schlagen hören, sie lächeln sehen.

Er wollte sich fragen, was sie im Traum lächeln ließ, ob sie ihn sah.

Er wollte sicher sein, dass ihre Küsse nur für ihn waren.

Er wollte Gott danken, dass sie zusammen waren, wenn er sie küsste.

Warum herrschte Krieg?

Nie war ihm diese Frage drängender erschienen als in diesem Moment.

Krieg zerstörte alles.

Liebe, Hoffnung, er zerstörte Leben.

Unschuldige Leben, die ein Leben vor sich hätten. Zermarterte Leben, die eine bessere Zukunft erwartet hätte. Leben, die es nicht verdient hatten, zu enden.

Wenn sie bei ihm wäre, könnte er so vieles tun...

*I could stay awake just to hear you breathing  
Watch you smile while you are sleeping  
While you're far away and dreaming*

Er könnte sie einfach nur ansehen, nächtelang. Es wäre sein Glück.

Er dürfte ihr Lächeln sehen, er dürfte sie lachen hören.

Warum war ihm all das nicht vergönnt? Warum war das Schicksal zu ihm so hart?

Er könnte es akzeptieren, wenn sie damit nicht aus seiner Reichweite verschwinden würde. Er könnte kämpfen, wenn er sie dadurch wieder bekommen würde.

Aber das wusste er nicht.

Er wusste nicht, was ihn erwartete.

Er wusste nur eins.

*I don't wanna miss a thing*

Er wollte nichts aus seinem so fernen, glücklichen Leben vermissen müssen.

I don't wanna miss a thing – Aerosmith

# DA: "Wir glauben an etwas Gutes!" - No matter What

Hey!

Die neue SF ist endlich da, tut mir Leid, dass ihr wieder etwas warten musstet!

@ *ForeverTONKS*: Danke! :)

@ *shaly*: Danke!!! Wow...

Viel Spaß beim Lesen!

Lg, Hallia

Du musst daran festhalten, woran du glaubst.

Du glaubst an etwas Gutes.

Lass dich nicht einschüchtern, wenn andere etwas Anderes sagen als Ich.

Es spielt keine Rolle, was die anderen sagen.

Es spielt keine Rolle, was sie uns beibringen wollen.

Das, woran wir glauben, ist echt, ist wahr!

*No matter what they tell us*

*No matter what they do*

*No matter what they teach us*

*What we believe is true*

Es ist egal, wie sie uns nennen.

Träumer, Spinner...

Sie haben Unrecht und sie wissen es nicht.

Es spielt keine Rolle, wie sie uns angreifen, weil wir uns wehren können.

Du musst daran festhalten, woran du glaubst.

Du glaubst an etwas Richtiges.

Lass dir nicht von ihnen erzählen, du seiest verrückt. Das bist du nicht.

Es spielt keine Rolle, was sie uns sagen, was sie uns beibringen wollen.

Wir kennen die Wahrheit!

*No matter what they tell us*

*No matter what they do*

*No matter what they teach us*

*What we believe is true*

Es ist jetzt eine Sache des Glaubens geworden.

Wir halten zusammen, sie können uns nichts tun, ohne anderen zu schaden.

Mit uns wächst die Hoffnung.

*A dream is being born*

Es spielt keine Rolle, wohin sie uns bringen.  
Wir finden einen Weg zurück.

Du musst daran festhalten, woran du glaubst.  
Du glaubst an das Schlimmste, was sein wird, aber du kämpfst und das ist das Beste, was passieren kann.

Keiner von uns kann leugnen, woran er glaubt.  
Keiner von uns kann sich den anderen jetzt noch anpassen.  
Wir wissen, was die Wahrheit ist.

*I can't deny what I believe  
I can't be what I'm not*

Du musst daran festhalten, woran du glaubst.  
Du glaubst an Böse und stärkst die Hoffnung.

Vielleicht ist es grausam, was auf uns wartet.  
Aber wir tun einen Schritt in das Licht.

Es spielt keine Rolle.  
Wir glauben an das Richtige!

No matter What - Boyzone

# Neville Longbottom an seine Mutter Alice in ihrer eigenen Welt - She's got That Light

Hallo ihr!

Die neue Songfic ist endlich da!

@ *ForeverTONKS*: Danke für deinen Kommi und deine Ehrlichkeit!

@ *\*Lilia.magic.\**: Danke!

@ *Ginny 94*: Danke schön! :-)

@ *Stella\**: Es war ein Versuch zu etwas Neuem, schön, dass es dir gefallen hat!

Viel Spaß beim Lesen!

Im Krankenzimmer war es ruhig und durch das Fenster konnte man einen wunderbaren Sonnenuntergang beobachten.

Doch dafür hatte er keinen Blick übrig.

Er saß an ihrem Bett und hielt ihre blasse Hand.

Warum wurde sie nicht gesund?

*Sometimes when she looks up*

*It seems as if she's by herself.*

Manchmal blickte sie auf, sah ihn an und es schien, als wäre sie wieder normal.

Sie lächelte ihn an und drückte seine Hand, doch dann legte sich der Schleier wieder über ihre Augen und der klare, wirkliche Moment war wieder vorbei.

*Devil whispers in my ear,*

*I tried in vain to reach her world.*

Er hatte so oft versucht, sie in ihrer Trance zu erreichen, ihre Welt zu verstehen, in die sie gezwungen worden war, und wünschte sich im Grunde nichts mehr, als dass sie für ihn da war, wie sie es nie wirklich gewesen war.

*She's got that smile imbued with soul.*

*I need her hand, 'cause she's my home.*

Die Welt draußen war grausam und hart und alles, was ihm Hoffnung gab, war ihre Nähe. Ihre Hand gab ihm ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, ein Gefühl von Zuhause. Sie war seine Familie. Sie weckte in ihm den Wunsch diesen grausamen Krieg zu überleben.

*Wish you could hear the sound*

*Of my trembling faceless thoughts.*

*Wish I could stop the fading of my dream*

*With honest words.*

Er wünschte, sie könnte seine Gedanken hören. Er wünschte sich, dass sie aufwachte und zu ihm kam. Es

waren Gedanken voller Angst vor der Zukunft und voller Hilflosigkeit, weil ihm eine leitende Hand fehlte.

Seine Träume von einer Heilung verblassten immer mehr. Er wünschte, er könnte dieses Schwinden verhindern, denn diese süßen Träume gaben ihm eine Sicherheit, die seine Ideale in greifbare Nähe kommen ließ.

*The youth of your voice  
Feels like the touch of fallin' snow.  
Sitting in the dark,  
Hoping that future will grow.*

Ihre Stimme, wenn sie mit ihm sprach, verwirrende Worte aus seiner anderen Welt, war so sanft wie herabfallender Schnee. Sie beruhigte ihn, ihre bloße Präsenz beruhigte ihn.

Er saß in der Dunkelheit, gefangen von Angst, und hoffte, dass die Zukunft noch da sein würde, wenn er sich dem Kampf stellte.

Ein aussichtsloser Kampf?

*I wouldn't leave you in times of glacial storm.*

Er war immer für sie da.

Er würde sie nie verlassen, er brauchte sie so sehr. Warum kam sie nicht zu ihm?

*I need your hand, 'cause you're my home.*

Er brauchte ihre heilende, helfende Hand, die ihn schützte in Dunkelheit und Angst.

Und während die Sonne verschwand und die Welt in Dunkelheit getaucht wurde, saß er an ihrem Bett und hielt ihre Hand.

Wie er es immer tun würde.

She's got that Light – Orange Blue

# Lily Ariana Potter vor den Toren Hogwarts - Someone's Watching Over Me

Hallo an alle!

**Tut mir Leid, dass es erst jetzt weitergeht.**

**Und damit keinerlei Verwirrung aufkommt: Diese SF ist auch als eigener OS erschienen, der Vollständigkeit halber lade ich sie hier ebenfalls hoch. Auch, falls sie jemand verpasst hat.**

@ \*Lilia.magic.\*: Tut mir Leid... :(

@ ForeverTONKS: Danke! :-)

@ shaly: Ich liebe dieses Lied... wirklich.

**Viel Spaß beim Lesen!**

**Eure Hallia**

Das Schloss ragte dunkel vor ihr auf.

Hogwarts... Es war immer ein Name gewesen, der einem auf der Zunge zerging und bei dem zu Träumen begann. Hogwarts stand für Jahre der Unbeschwertheit, für Freunde, für Spaß, für Wissen.

Jetzt jedoch machte es ihr Angst.

Plötzlich stand Hogwarts plötzlich für einen neuen Anfang, für den Anfang eines ganz neuen Weges, für eine Entscheidung, die für ein ganzes Leben halten musste. Hogwarts stand in diesem einen Moment, in dem sie vor den Toren stand, für Angst vor der Zukunft.

Sie hatte zuvor keine Angst gehabt. Sie war von zu Hause abgereist mit Vorfreude und der Gewissheit, dass es ihr Weg war, den sie allein ging. Einen Weg, den sie selbst gewählt hatte. Woher kam dann plötzlich diese Angst?

*I found myself today*

*Oh I found myself and ran away*

Sie hatte erst jetzt erkannt, was ihr bevorstand.

Lily Ariana Potter wollte einen anderen Weg gehen als ihr Vater. Als ihre Mutter. Ja, sogar als Albus und James. Sie alle waren wahre Gryffindors. Natürlich würde sie auch eine sein. Aber war das alles im Leben, so zu sein, wie ihre Familie?

Nicht, dass sie ihre Familie verachtete.

Aber ihre Angst war zu Hause nicht da gewesen, weil da immer der Hauch von Verständnis in der Luft lag.

Zu Hause war ihr Vater da gewesen, der immer das gesagt hatte, was sie brauchte, um nach vorne zu sehen. Sie fühlte sich hier so allein. Sie wollte eine Potter sein, die nicht in Gryffindor war. So etwas hatte es nie gegeben. War sie deshalb so allein?

*All I know is you're not here to say*

*What you always used to say*

Hier war niemand, der die Worte aussprach, die sie brauchte, um an ihren Traum zu glauben. Hier, vor den Toren ihrer Zukunft war sie plötzlich allein mit ihrer Entscheidung und sie musste stark sein, um vor sich selbst dafür zu stehen.

*But it's written in the sky tonight*

Es stand am Nachthimmel, mitten im Sternbild des Phoenix', das ihr immer Mut gemacht hatte. Sie kannte fast alle Sternbilder, sie wusste genau, wo sie den Stern Sirius fand oder das Sternbild der Andromeda.

Am Himmel stand geschrieben, was ihr Vater immer gesagt hatte: Du bist du. Du bist du und du schaffst, was du schaffen willst.

Bisher hatte sie nie gezweifelt, dass dies wahr war.

Sie trug einen Namen, der schon für Stärke, Liebe und Mut stand. Schließlich war es Lily gewesen, die ihr Leben gegeben hatte, dass es die Zaubererwelt heute so gab, wie sie selbst sie kannte.

Das junge Mädchen glaubte fest daran, dass ihre Großmutter stets über sie wachte und jeden Schritt beobachtete.

*Someone's watching over me*

Da war jemand, der immer da war und an sie glaubte, egal, was passierte.

Das Gefühl der Sicherheit war immer da und es ließ sie aufatmen.

Hogwarts war nichts Böses. Hogwarts stand auch weiterhin für Freundschaft und Wissen, und es war auch ein Neubeginn. Wovor sollte sie Angst haben?

Und war es nicht gut, Angst zu haben, um nicht abzuheben? Die Angst ließ einen wissen, wer man war und was man erreichen konnte, und Träume waren dazu da, Grenzen zu erweitern.

*So I won't give up*

*No I won't break down*

Sie würde nicht aufgeben. Sie war eine Kämpferin, und sie wusste genau was sie wollte. Sie hatte Angst vor der Zukunft, aber genauso wusste sie genau, was sie wollte. Angst war nichts Schlimmes, Angst konnte man überwinden.

*And I will be strong*

*Even if it all goes wrong*

*When I'm standin' in the dark I'll still believe*

*Someone's watching over me*

Selbst wenn sie jetzt nicht schaffen würde, was sie sich wünschte - damit hatte sie ihr Leben nicht verbaut. Sie hatte nicht nur eine Chance, ihr ganzes Leben würde aus Entscheidungen bestehen.

Und egal, was kommen würde, da war immer jemand, der über sie wachte, jemand, der sie liebte, egal was sie tat.

*I've seen that ray of light*

*And it's shining on my destiny*

*Shining all the time*

*And I won't be afraid*

*To follow everywhere it's taking me*

Sie glaubte an ein Schicksal, das man verändern konnte. Und da war ein Licht, das ihren Weg beschien und ihr zeigte, wohin sie gehen konnte. Es war kein leichter Weg, es war ein steiniger Weg, doch da war dieses Licht der Zuversicht und der Hoffnung, dem sie folgen würde, egal wo es sie hinführte.

Sie hatte keine Angst vor ihrem Schicksal, sie hatte viel mehr Angst vor sich selbst, vor dem Mut, den sie aufbringen konnte und der sie führen konnte. Sie selbst war so oft unberechenbar, sie ging Risiken ein, vor denen sie Angst hatte. Aber vor ihrem Schicksal hatte sie keine Angst, nicht, so lange da dieses Licht der Sterne war.

*All I know is yesterday is gone  
And right now I belong  
To this moment  
To my dreams*

Lily atmete tief durch und trat einen Schritt in ihr neues Leben. Gestern war vorüber, gerade jetzt gehörte sie nur noch in diesen besonderen Moment, in dem sie die Grenze überschritt. Sie dachte an ihre Zukunft, an ihre Träume, daran, dass es egal war, was andere sagte.

*It doesn't matter what people say  
And it doesn't matter how long it takes  
Believe in yourself and you'll find  
It only matters how true you are  
Be true to yourself and follow your heart*

Es war doch egal, was andere davon hielten, was sie tat. Sie würde für immer nur ihrem Herzen folgen, ihrem Herzen, das ihr den Pfad im Licht zeigte, fernab von jeder Kritik anderer.

Träume zu verwirklichen kostete Zeit. Zeit, die sie hatte, die sie immer haben würde, denn für ihre Träume lohnte es sich zu kämpfen und zu opfern.

Wichtig war, dass sie sich selbst treu blieb und sich nicht belog. Dann würde sie schaffen, was sie schaffen wollte, und ihre Angst würde verschwinden können. Sie konnte sich selbst nur vertrauen, wenn sie ehrlich zu sich selbst war, auch wenn das bedeutete, zu akzeptieren, dass nicht alles möglich war und dass sie selbst Schwächen hatte.

Mit dem Glauben an sich selbst konnte sie einen Schritt weiter in ihr eigenes Glück gehen. Das Glück wartete nur auf sie.

*I found myself today*

Sie hatte sich selbst gefunden, in diesem Moment vor dem Schloss, das ihr Leben verändern würde.

*Someone's watching over me*

Jemand wachte über sie.

Über ein Mädchen, das ehrlich zu sich selbst war, ihre Angst akzeptierte und eine Entscheidung getroffen hatte, die das Schicksal für sie bereithielt.

Lily Potter.

Someone's Watching Over Me - Hilary Duff

# Cedric Diggory im Nichts - I'll Be Right Here Waiting

Ihr habt die 100 komplett gemacht. Ihr seid der Wahnsinn!

@ *Stella\**: Das stimmt, es passt in die FF. :-)

@ *Phoenixträne*: Kommi 100. Wow, vielen Dank!

@ *Ginny 94*: Danke schön! :-)

Viel Spaß beim Lesen!

Es war die Ironie des Schicksals, die ihn in diese Lage gebracht hatte.  
Einige Stunden zuvor war sie es gewesen, die sich verabschiedet hatte...

„*Pass auf dich auf. Ich liebe dich, das weißt du. Sei vorsichtig...*“ Oh ja, das hatte sie gesagt. Er selbst hatte nur gelacht. Natürlich würde er vorsichtig sein...

Jetzt war er es, der sich verabschieden müsste.  
Aber es ging nicht.

Um ihn herum war dieses Echo... Ich liebe dich. Ich liebe dich. Ich liebe dich. Immer wieder, bis es schmerzte.

Es tat weh, an sie zu denken.  
Es tat weh, ihre Stimme zu hören.  
Ich liebe dich. Ich liebe dich. Ich liebe dich.

*I hear your voice  
On the line  
But it doesn't stop the pain*

In Stunden der Angst des letzten Jahres hatte ihre bloße Präsenz seine Schmerzen gelindert. Da war ihre Stimme wie Balsam für seine Seele gewesen.

Jetzt war da überall ihre Stimme, und der Schmerz wurde dadurch nur noch stärker.

Er war tot.  
Diese Gewissheit hätte ihn in ein schwarzes Loch der Verzweiflung gerissen, wenn es so etwas geben würde. Hier. Wo war er?

Er war tot. Im Nichts?  
Und der Schmerz blieb.  
Ihr Gesicht, das in sich zusammenfiel, wenn es zu ihr durchdrang, was geschehen war.

*I hear the laughter and I taste the tears  
But I can't get near you now  
Oh can you see it baby*

Er sah all die Tränen, die liefen, weil er nicht zurück kommen würde, er sah die lächelnden Gesichter, weil ein anderer die Aufgabe beendet hatte. Im Leben mischte sich Freude und Trauer. Ein starkes Gefühl der Schuld war immer präsent, und er hätte alles gegeben, um diesem tapferen Jungen zu sagen, wie dankbar er

für alles war, was er für ihn getan hatte. Da war jemand, der vielleicht noch mehr unter seinem Tod litt als sie. Aber sie war es, um die er selbst trauerte.

Er wollte bei ihr sein, ihren Schmerz lindern, aber er konnte nicht zu ihr.  
Er sah sie immer, er spürte immer ihre Gefühle. Trauer. Sie empfand nichts als Trauer.

Ich liebe dich.

*Oh, I love you*

Hatte sie je erfahren, wie stark seine Gefühle für sie waren?

*Wherever you go  
Whatever you do  
I will be right here waiting for you*

Sie lebte, sie hatte das Glück das Leben mit allen Höhen und Tiefen zu erleben. Er hoffte so sehr für sie, dass sie alles auskosten würde.

Wusste sie, wie viel ihm das bedeuten würde?

Sie musste spüren, dass er immer auf sie warten würde.  
Egal, welchen Weg sie wählen würde, egal was sie tun würde.

*Whatever it takes  
Or how my heart breaks  
I will be right here waiting for you*

Sein eigenes Herz würde brechen, wenn sie weiterlebte. Wenn sie wieder lieben würde, und es wäre nicht er selbst, der ihr das geben würde, was sie brauchte.

Aber er würde trotz allem auf sie warten.  
Was er empfand, war wirklich Liebe. Über den Tod hinaus.

Ich liebe dich. Ich liebe dich.  
Er wünschte so sehr, er hätte einmal darauf geantwortet. Aber er hatte sie nur geküsst und war gegangen.  
Für immer.

Der Tod war etwas Schreckliches. Er war ewig und allgegenwärtig.  
Sein Schmerz war nicht kleiner als ihrer, aber er würde über sie wachen.

*I'll take the chance*

Die Ewigkeit wartete auf ihn.  
Eine Ewigkeit ohne Abschied.

*I will be right here waiting for you*

Diese Chance durfte er sich nicht entgehen lassen.  
Eine Ewigkeit, um sie zu beschützen.  
Auf sie warten.

Denn es war Liebe.  
Liebe, die Schmerz nicht lindern konnte, sondern ihn hervorrief, da er sie nicht erreichen konnte.

Ich liebe dich.

*Oh, I love you*

Bryan Adams - I'll Be Right Here Waiting

# Regulus Black voller Hass auf die perfekte Welt seines Bruders - Welcome to my Life

Eine neue SF! :)

@ *ForeverTONKS*: Danke schön! :-)

@ *Ginny\_94*: Danke! :-)

@ *Hermine\*Granger*: Es war eine besondere Herausforderung!

Viel Spaß beim Lesen!

Du urteilst über mich, ohne mich zu kennen. Du hasst mich, ohne zu wissen, warum ich bin, wer ich bin, warum ich tue, was ich tue.

Du bist mein Bruder, aber du versuchst nie, mich zu erreichen.

Alles, was ich fühle, ist Hass und unbändige Wut.

Wut auf dich und dein perfektes Leben, deine perfekten Freunde, deinen Mut, auszubrechen aus der Welt, die du verachtetest.

Warum hast du diesen Mut und ich nicht?

*Everybody always gave you what you wanted*

*Never had to work it was always there*

Du warst immer der Erbe, der alles bekam. Damals, als noch niemand daran dachte, dass du einmal anders sein würdest. Und jetzt? Du bist weg, und ich bin allein. Und auch jetzt beachten sie mich nicht.

Ich hasse dich für das, was du mir angetan hast.

Kannst du dir vorstellen, wie es ist, ich zu sein? Der mickrige Junge, der auch als Todesser keinerlei Beachtung findet. Der immer im Schatten seines großen Bruders stand? Der Bruder, der den Skandal wagte, der seiner Familie den Rücken kehrte, der ein perfektes Leben in Gryffindor führte. Ich dagegen... ich war immer Dreck. Für dich war ich Dreck, weil ich versucht habe, unsere Eltern glücklich zu machen.

Ich habe versucht, deine Aufgabe zu erfüllen.

Kannst du dir vorstellen, wie es ist, so zu sein, so zu fühlen wie ich?

*Do you ever feel like breaking down?*

*Do you ever feel out of place?*

*Like somehow you just don't belong*

*And no one understands you*

Ich versuche, deinen Versuch mit Erfolg zu krönen. Ich kämpfe gegen all das, was du gehasst hast, obwohl ich dich noch viel mehr hasse.

Du verurteilst mich, dabei hast du nie versucht, mich zu verstehen. Alle sagen immer nur, ich sei der kleine Bruder. Der kleine Bruder. Mehr bin ich nicht. Ich hasse dich dafür, dass du mir das antust.

Das ist kein Leben, weißt du?

*Do you ever wanna run away?*

*Do you lock yourself in your room?*

*With the radio on turned up so loud*

*That no one hears you screaming*

Du wolltest weglaufen und hast es getan.

Kannst du dir vorstellen, wie es ist, wenn man weglaufen will, aber nicht kann?

Ich kann nicht weglaufen, weil ich angefangen habe zu kämpfen und das jetzt auch beenden werde.

Kannst du dir vorstellen, wie es ist, wenn man nicht frei ist?

Ich schließe mich ein, wenn ich die Wut herauszuschreien muss. Wut auf dich, Wut auf die Ungerechtigkeit und Wut auf mein Leben.

Warum bin ich nicht du? Warum bist du es, dem alles zufällt, während ich herumgestoßen werde wie Dreck?

Du verstehst nicht, wie es ist, ich zu sein.

Der kleine Bruder.

*No you don't know what it's like*

*When nothing feels alright*

*You don't know what it's like*

*To be like me*

Nichts fühlt sich richtig an, außer der Gewissheit, wenigstens etwas Gutes zu tun.

Ein einziges Mal...

Du weißt nicht, wie es ist, ich zu sein.

Du wolltest es nie wissen.

Warum?

*To be hurt, to feel lost*

*To be left out in the dark*

*To be kicked when you're down*

*To feel like queue pushed around*

Verletzt zu sein. Allein zu sein. Draußen im Dunkel der Nacht keinen Freund zu haben, der einem hilft.

Du und deine perfekte Welt.

Ich... allein.

Ich werde herumgestoßen wie Dreck, wie ein Tier.

Du bist nicht der große Bruder, den andere haben. Du bist nicht der Bruder, der sich um mich kümmert. Du warst es nie.

Ich könnte schreien vor Wut über deine Blindheit! Ich brauche deine Hilfe und du bist nicht da. Du warst nie da und ich bin es, der leiden muss.

Ich hasse dich. Großer Bruder.

Ich hasse dein Leben. Ich hasse diese Welt.

*Do you wanna be somebody else?*

Ich will nicht Ich sein. Ich will jemand sein, der das hat, was du hast. Freunde, ein Leben. Glück. Liebe.

Du bist vom Glück beschenkt, du musst für nichts arbeiten.

Ich bin der Dreck, den jeder übersieht.

Ich hasse die Ungerechtigkeit in dieser Welt.

*Are you stuck inside a world you hate?*

*Are you sick of everyone around?*

*With their big fake smiles and stupid lies*

*While deep inside you're bleeding*

Ich bin in einer Welt gefangen, die ich hasse, die du gehasst hast, aber nur du hattest den Mut,

auszubrechen. Regeln zu verletzen. Du selbst zu sein.

Ich kann das nicht.

Diese dummen Lügen überall. Sie erdrücken mich.

*No one ever lied straight to your face*

Niemand hat dich je dreist angelogen, mitten ins Gesicht. Und das nur, weil du den richtigen Weg gefunden hast.

Den Weg, den ich immer gesucht habe.

Und jetzt ist es zu spät.

*You might think I'm happy*

*But I'm not gonna be ok*

Du denkst, ich wäre glücklich.

Ich hätte mein Leben in der Hand.

Aber du irrst dich. Weil du nie dagewesen bist, wenn ich dich brauchte, weißt du auch nicht, wie ich mich fühle.

Allein. Verlassen.

Ich hasse dich.

*You don't know what it's like*

*To be like me*

Du weißt nicht, wie es ist, ich zu sein.

Aber du wolltest es auch nie wissen.

Und dafür hasse ich dich.

Simple Plan - Welcome to my Life

# Petunia Evans in einer ungerechten Welt - Who's That Girl

Es geht weiter!

Dunkelheit. Ihr Leben bestand aus Dunkelheit.

Warum war sie vom Schicksal so gestraft?

Es gab so viele Leute auf der Welt, warum war es gerade ihre kleine Schwester, die das Glück gepachtete hatte?

Das Glück, das sie so viel mehr verdient hatte.

*No she can't be the one*

*That you want*

Es konnte doch nicht gerade sie sein, die in diese Welt hineingehörte. Sie hatte es doch überhaupt nicht verdient. Sie war nie diejenige gewesen, die etwas tun musste. Sie war immer das Engelchen gewesen, das von allen geliebt wurde.

Und jetzt musste sie selbst dieses Geheimnis, das ihre Schwester umgab, auch noch bewahren. Für nichts und wieder nichts!

*There were secrets that nobody else would know*

Vor nur wenigen Wochen war alles noch in Ordnung gewesen. Da hatte niemand geahnt, dass sich etwas verändern würde.

Dass das kleine Mädchen Teil eines großen Geheimnisses sein würde und dass sie diejenige war, die darunter leiden sollte.

Sie waren Schwestern, sie hatten sich immer gut verstanden, warum zum Teufel waren sie dann doch so unterschiedlich?

*Seems like everything's the same around me*

*When I look again and everything has changed*

Es schien, als hätte sich die Welt gegen sie verschworen.

Plötzlich war ihre vertraute Welt kaputt, lag in Scherben vor ihren Füßen. Und das alles nur wegen ihrer kleinen Schwester, die plötzlich noch viel mehr im Mittelpunkt stand als sie es schon zuvor tat.

Wer war sie, dass sie sich einbildete ihr alles wegzunehmen, was sie wollte?

*Who's that girl?*

*Where's she from?*

*No she can't be the one*

*That you want*

*That has stolen my world*

Sie hatte alles, was sie wollte. Sie hatte alles, was ihre große Schwester nicht haben konnte. Das kleine Mädchen hatte ihrer Schwester die Welt gestohlen, in die sie hineinwollte.

Sie kann doch nicht die sein, die alle sehen wollten!

Warum war das so?

*It's not real, it's not right  
It's my day, it's my night  
By the way  
Who's that girl living my life?*

Das war nicht fair, das war nicht richtig.

Es hätte ihr großer Tag sein sollen, als die Eule morgens plötzlich auf dem Fensterbrett gesessen hatte.

Aber es war wieder der kleine Engel gewesen, die jedermanns Aufmerksamkeit hatte. Genauso wie alles Glück dieser Welt.

*There's a reason but I don't know why  
I don't know why*

Es musste einen Grund geben, einen Grund, den sie noch nicht kannte.

Warum?

Warum hatte sich die Welt gegen sie verschworen?

Warum bekam sie nicht das, was ihr viel mehr zustand als ihrer Schwester?

*I'm not her*

Sie wollte, mehr als alles andere, ihre Schwester sein. Dieser Teufel mit dem engelsgleichen Lächeln, das jeden ohne Anstrengung um den kleinen Finger wickeln konnte um zu bekommen, was sie wollte.

Warum?

Who's That Girl – Hilary Duff

# Lily Evans vor einer Entscheidung - The Name of The Game

Sie wollte ihm kein Vertrauen schenken. Sie hatte Angst.

*What's the name of the game?*

In der Vergangenheit war nie ein Typ einfach so scharf auf sie gewesen. Und vor allem nicht ER. Bisher hatte sie immer das Gefühl gehabt, es machte ihm Spaß sie zu nerven, weil sie die Einzige war, die noch nicht auf ihn hereingefallen war. Und sie war immer stolz darauf gewesen, dass er sie nicht bekommen würde.

Es hatte lange gedauert, bis sie gemerkt hatte, wie lange sie bedauert hatte, dass er so ein verfluchter Frauenheld war. Wäre er doch nur ein ganz normaler, durchschnittlicher Typ gewesen wäre, dann hätte sie sich erlaubt, sich auf ihn einzulassen.

So aber war sie misstrauisch: Es konnte doch gar nicht sein, dass er sich ernsthaft für sie interessierte. Und das seit vier Jahren!

*What's the name of the game?*

*Does it mean anything to you?*

*What's the name of the game?*

*Can you feel it the way you do?*

Fühlte er so wie sie? Diese tiefe Zuneigung? Sie hatte stets das Gefühl, dass er sie verstand, auch wenn sie so unterschiedlich waren. Sie würde so gerne wissen, ob er sie wirklich verstand, in ihrer Angst vor sich selbst und der Zukunft, in ihrem Interesse in Schulfächer, bei denen andere nur gähnten. In ihrer Angst vor ihrem Schicksal, weil sie keine wirkliche Hexe war. Ja, sie war eine Gryffindor und sie würde alles tun für eine helle Zukunft, aber sie hatte Angst. Sie wusste selbst, dass sie sehr beliebt sein könnte, wenn sie wollen würde, aber sie hatte oft Angst, sich zu öffnen. Weshalb sie ihm nicht glauben konnte. Wollte.

*If I trust in you*

*Would you let me down?*

*Would you laugh at me*

*If I said I care for you?*

*Could you feel it the same way too?*

Sie wollte ihm so gerne sagen, wie wichtig er für sie war, aber sie hatte Angst, dass er sie auslachen würde, weil er es doch nicht so ernst meinte, wie er ihr gesagt hatte.

„Ich weiß, dass du mir nicht glaubst, Lily, aber ich frage dich nicht seit vier Jahren seit einem Date, weil ich dich, wie du Jahrelang behauptet hast, für eine Sammlung brauche. Das macht vielleicht Sirius, aber ich nicht. Lily, ich flehe dich an, bitte glaub mir doch, dass ich dich wirklich liebe!“

Das hatte er gesagt. Sie wollte ihm glauben.

*Your smile and the sound of your voice*

*And the way you see through me*

*Got a feeling, you give me no choice*

*And it means a lot to me*

*So I wanna know*

*What's the name of the game?*

Sie wollte immer eine Sicherheit haben, bevor sie sich auf etwas einließ. Sie liebte sein Lächeln, dieses verschmitzte, wenn er wusste, dass er wieder etwas gut gemacht hatte, wenn ein Streich gelungen war und sie

sich das Lachen nur schwer verkneifen konnte. Sie wusste, dass er ihr jedes Mal einen verstohlenen Blick zuwarf und sie ahnte, dass er wusste, dass sie eigentlich darüber lachen wollte.

Sie liebte seine Stimme. Seine flehende Stimme bei jeder Frage nach einem Date und seine fröhliche Stimme, wenn er mit seinen Freunden herumalberte.

Sie liebte seine Augen. Der besorgte Blick nach jeder Vollmondnacht, der verletzte Blick, wenn sie ihn wieder abgewiesen hatte und das Leuchten, wenn er etwas geschafft hatte.

*I have no friends  
No one to see  
And I'm never invited*

Sie war nicht beliebt, weil sie sich nicht öffnete. Und jetzt interessierte sich einer der bestaussehendsten Jungen für sie – für sie! – und ihr fiel es schwer, dass zu glauben.

*What's the name of the game?*

Was war das für ein Spiel? Meinte er es ernst?  
Sie hoffte es.

ABBA - The Name of The Game

# Andromeda Black auf den Spuren Evas - Meaningless Kiss

Es war wie eine Sünde, die süchtig machte. Wie Eva im Paradies genau gewusst hatte, dass es verboten war und trotzdem in den Apfel gebissen hatte, war sie heute wieder hier.

*It wasn't suppose to end up like this*

Es sollte ein ganz normaler Abend werden. Es war so schön gewesen, es war zauberhaft, und sie hatten beide gewusst, dass es verboten war. Vielleicht hatte gerade das sie noch angestachelt, vielleicht war es dieses süße Gefühl, sich gegen die starren Regeln zur Wehr zu setzen, die sie heute erneut zusammen geführt hatten. Doch sie wusste genau, dass sie sich nicht darauf hätte einlassen dürfen. So hätte es nicht sein dürfen.

*'til I fell in love  
With you*

Es war nur ein Abend gewesen, doch sie hatte Feuer gefangen. Es machte süchtig, sich ihren Eltern und ihren altertümlichen Regeln und Ansichten zu widersetzen. Er machte süchtig. Seine sanften, braunen Augen, sein ruhiger Charakter, der jeden Sturm in ihrem Innersten besänftigte, wenn sie sich wieder eingesperrt fühlte, wenn sie alle in eine Richtung zogen, in die sie nicht wollte. Er wusste, wie gefährlich es war, sich auf sie einzulassen, doch da war Liebe, die die Grenzen zwischen ihren Welten verwischen wollte.

*I saw you across the dancefloor  
Out of the corner of my eye  
I felt the connection  
I don't know how, I don't know why*

Es schien ewig her zu sein, dass sie ihn das erste Mal wirklich wahrgenommen hatte. Sie war mit einem der Slytherins, der ihren Eltern gefallen würde – reich, mächtig und dumm – zum Schulball gegangen. Und sie hatte ihn gesehen. Und gefühlt, dass da etwas zwischen ihnen war, eine Verbindung gegen jegliche Logik. Sie war die Prinzessin der Slytherins, die sich wehren wollte, die nicht in ihrer Welt leben wollte und von allen gefürchtet wurde, weil sie zu einer Familie gehörte, die überall Macht hatte. Wer war er? Er war nichts, er war ein Niemand in der Welt der Mächtigen, aber er war in ihrer eigenen Welt ein sicherer Hafen, ein Fels in der Brandung, ihre Rettung. Doch sie wusste nicht, was es bedeutete.

*But as we slipped away  
I thought I heard you say  
This wasn't part of the plan*

Sie hatte auf einmal den Wagemut einer Verzweifelten und die Gerissenheit einer echten Slytherin in sich gespürt, als sie sich davon gestohlen hatte nach draußen, wo sie ihn getroffen hatte. Sie hatten beide gewusst, dass es so nicht hätte sein sollen. Sie hätte ihn gar nicht beachten dürfen, geschweige denn mit ihm zu reden, sich mit ihm zu treffen, ihm so nahe zu kommen.

Doch das Risiko hatte ihre Emotionen hoch kochen lassen. Sie hatten nicht reden müssen, sie wussten auch so, dass es dafür günstigere Momente gab. Sie verstanden sich, er wusste, dass sie ausbrechen wollte aus ihrem Gefängnis.

Wie sanft seine Lippen gewesen waren...

*Too late to turn back now*

Sie waren zu weit gegangen, um jetzt noch umzudrehen. Sie hatte zu oft von seinen Lippen geträumt, von seinen Augen, die so wach jeden Zweifel in ihrer Seele sahen. Sie hatten geredet, sie kannten sich. Eine

Stunde und er kannte sie besser als jeder ihrer Freunde, selbst ihre Schwestern wussten nicht so viel über sie. Es war, als würden sie trotz der Schlucht zwischen ihnen zusammen gehören. Und es war so berauschend, dass sie immer wieder zusammen trafen, sich davonestahlen und doch niemand etwas ahnte. Für alle war sie immer noch die brave, intelligente Tochter eines der mächtigsten Zauberergeschlechter, die ihre Eltern so stolz machen würde. Aber das war nicht mehr so. Sie war glücklich in einer anderen Welt. Sie war glücklich mit ihm, im Rausch des Verbotenen.

*Just a meaningless kiss*

Es sollte ein bedeutungsloser Kuss gewesen sein. Er hätte in ihr nicht so viel verändern dürfen. Aber so war es nicht. Dieser Kuss war so neu, so schön, er sollte nicht enden. Keiner der Küsse auf seine weichen Lippen war so süß wie der erste, der verbotenste, der Anfang eines neuen Lebens.

*We got to walk away somehow*

*But it's easier said than done*

*When two hearts beat as one*

Sie wusste, dass es nicht immer so einfach sein würde. Sie müssten weg laufen, sie müssten durchbrennen, wenn sie so leben wollten, wie sie es hier konnten, fast unbewacht, wenn auch immer wachsam.

Es hörte sich so einfach an, alles hinter sich zu lassen, wenn man vergessen konnte, wer sie war. Doch das konnte sie nicht einfach so. Sie war damit aufgewachsen, und so sehr sie es hasste, zu dieser Familie zu gehören, so schwer war es doch, auszubrechen.

*It wasn't suppose to end up like this*

Es hätte nicht so kommen dürfen, dazu war die Gefahr zu groß, doch sie liebte ihr neues Leben. Sie liebte ihn. Und das Verbotene war so süß, dass sie nicht zulassen konnte, es je vermissen zu müssen. Sie brauchte die Sünde.

Sie brauchte ihn.

Meaningless Kiss - Hugh Grant

# Sirius Black auf und davon - Freak Out

Vielleicht war es gut so.

Ein Schlusstrich.

Endgültig, für immer.

Irgendwie befreiend. Ja, Freiheit. So süß, so frisch. Besser als alles, was er kannte. Er war endlich frei.

Zu lange hatte er die Fesseln akzeptiert, die sie ihm angelegt hatten. Zu lange nichts gegen sie gemacht.

Das war vorbei. Ein neues Leben begann.

*I won't listen to you*

Endlich hatte er sich gewehrt. Es war so lange schon überfällig, die Wut hatte sich in ihm seit so vielen Jahren angestaut. Jetzt war der Damm endlich gebrochen und alles war herausgeflossen.

Oft hatte er sich ausgemalt, sie anzuschreien, alles zu sagen, was ihm auf der Seele brannte. Aber jetzt... Nein, jetzt hatte er ruhig dagestanden. So kalt war er gewesen, eisig. Aber wozu Energie verbrauchen, an sie verschwenden?

Überflüssig. Das waren sie nicht wert. Sie hatten einen so großen Teil seines Lebens zerstört. Das war jetzt vorbei.

Er fühlte sich so frei, so gelöst. Der Stein auf seinem Herzen war verschwunden, er konnte wieder atmen, er konnte die Welt wahrnehmen. Jeden Wassertropfen, jeden Sonnenstrahl. Er durfte endlich leben.

*I'm gonna live my life*

Es war gut, wie es jetzt war. Es war sein Leben, er lebte nur einmal.

*Try to tell me what I shouldn't do*

*You should know by now*

*I won't listen to you*

Wie oft hatten sie versucht, ihn zu beeinflussen?

Ein kleines Kind, das sich nicht wehren konnte, das instinktiv die Ansichten seiner Eltern aufnahm als sei es der letzte Sonnenschein. Es hatte lange gedauert, bis er begriffen hatte, was wirklich zählte. Dann kamen die Schläge, wenn er etwas sagte, das er nicht durfte, das sich nicht gehörte. Vielleicht hatten sie noch heute nicht begriffen, dass diese Gewalt alles kaputt gemacht hatte, das hätte sein können.

Sie hatten erreicht, dass ihn diese Schläge geprägt hatten. Anders, als sie es wollten.

Wie schockiert sie sein würden, wenn jeder wusste, was passiert war.

*Walk around with my hands*

*Up in the air*

*'Cause I don't care*

Er würde alles tun, was ihnen nicht gefallen würde. Es war ihm so egal. Er konnte sie nicht einmal mehr hassen. Energieverschwendung. Sie waren ihm einfach nur noch egal. Sie würden irgendwann sehen, was ihnen ihr Glaube brachte.

Ja, er war stolz. Stolz, ein „Blutsverräter“ sein.

Was zählte das schon?

*You don't always have to do everything right*

*Stand up for yourself*

*And put up a fight*

Sie würden nie begreifen, dass man nicht alles im Leben geschenkt bekam. Risiko war etwas, das sie nie eingehen würden. Dabei liebten sie die Gefahr doch so!

Manchmal musste man für das, was man wollte kämpfen. Für das, was man sagte, gerade stehen. Für das, was man tat, gerade stehen. Und was bekam man dafür?

Freiheit.

Er war er selbst. Seine Überzeugungen, seine Ansichten, sein Leben.

Nicht ihres.

Nie wieder.

*I won't compromise*

*'Cause I'll never know*

Vielleicht gab es Leute, die stets den Kopf einzogen. So wollte er nicht leben. Er würde nicht den Kopf einziehen, er würde keine Kompromisse eingehen. Man konnte nie wissen, was noch auf einen wartete. Er hatte genug Zeit mit Abwarten vertrödelte. Es war Zeit, zu leben, einfach ins Blaue hinein.

Verstecken war etwas für Feiglinge. Es war egal, wie dunkel die Zeiten aussahen.

*I'm fine*

Es ging ihm gut.

*Just freak out let it go*

Was sollte er anderes machen, als das Leben fließen zu lassen? Er stellte sich nicht gegen den Strom der Zeit, er nahm auf, was kommen würde. Und er würde er selbst bleiben.

Das alles hieß Leben doch erst!

Aufrecht stehen, genießen.

Fernab von Zuhause.

Er war endlich frei.

Er konnte leben.

Jetzt.

Freak Out - Avril Lavigne

## Hermine Granger verliebt, verrückt - Contagious

Es war passiert. Ihr! Vielleicht hatte sie all die Jahre am Leben vorbei gelebt. Dann hätte es sie nicht wie ein Blitzstrahl getroffen. Viktor Krum hätte nie die Möglichkeit gehabt, sie so völlig unvorbereitet zu treffen. Wenn er doch nur wüsste, was sie für ihn empfand. Und im nächsten Moment wünschte sie sich nichts sehnlicher, als dass die Schmach, dass sie - gerade sie - sich in ihn verliebt hatte, verborgen und geheim blieb.

Wenn Harry und Ron das wüssten! Lachen würden sie, staunen würden sie - aber akzeptieren würden sie es sicher nicht. Sie hatte doch Rons anfängliche Begeisterung für den Quidditchstar gesehen - wie er ihm hinterhergelaufen war, ihn als Champion vergöttert hatte. Bis ihm klar geworden war, dass Viktor Krum gegen seinen besten Freund arbeitete. Und jetzt, jetzt war er auch nur noch „ein Durmstrang“.

Es war zum verrückt werden. Sie wollten das nicht: Sie wollte nicht rot werden, hastig daran denken, wie sie wohl wirkte, unbedingt mit ihm sprechen wollen und dann doch jedes Mal einen Rückzieher machen, sie hasste die Schülerinnen, die ihm pausenlos hinterher liefen, und sie verachtete sich selbst, doch eine von ihnen zu sein.

Aber jedes Mal wenn sie ihn sah...

*When you're around I don't know what to do  
I do not think that I can wait  
To go over and to talk to you  
I do not know what I should say*

Am liebsten würde sie ihn einfach ansprechen. „Hallo, ich bin Hermine Granger, eine Freundin von Harry.“ Und dann? Was dann? Es konnte nicht sein, dass gerade ihr die Worte fehlten, war sie doch so klug, intelligent, besserwisserisch... Und doch fiel ihr nichts ein, sie hatte nicht den Hauch einer Idee, über was sie sprechen konnten, wenn sie ihn wieder sah, dort in der Bibliothek, an diesem kleinen Tisch, wo er sich in Bücher vergrub wie sie es selbst immerr tat. Wozu sie jetzt nicht mehr kam, weil sie ihn immerzu ansehen musste.

Immer wenn sie an den Weihnachtsball hatte fragte sie sich unwillkürlich, was wäre, wenn er sie fragen würde. Natürlich würde das nicht passieren, wer war sie schon, dass der weltberühmte Quidditchspieler und Durmstrang-Champion auf sie aufmerksam wurde? Sie war nicht besser als die anderen Mädchen, nein, das sicher nicht.

*And I walk out in silence  
That's when i start to realize  
What you bring to my life  
Damn this guy can make me cry*

Wo war ihre Selbstsicherheit hin? Früher hatte es sie selten gekümmert, was andere dachten. Warum lähmte er sie so sehr, dass sie nicht einmal denken konnte? Er war doch auch nur ein Mensch. Berühmt vielleicht, aber... Sie hatte eine Blockade im Kopf. Er brachte sie dazu, sich gleichzeitig überglücklich zu fühlen, wenn sie nur seinen Namen hörte, und doch war sie nahe an einem Weinkrampf, wenn ihr zugleich bewusst wurde, dass aus ihnen nie etwas werden würde. Sie war nicht im Märchen: Nur dort verliebte sich der reiche, angesehene Prinz in das Mauerblümchen ohne Freunde. Klar, sie hatte Harry und Ron - aber beliebt war sie dadurch ja nun wirklich nicht!

Und sie hatte einen so schönen Umhang gekauft, der ihr so gut stand. Niemand würde ihr das glauben, niemand dachte auch nur im Entferntesten daran, dass die Jahrgangsbeste ebenfalls shoppen war und sich wie ein Mädchen auf die neue Puppe auf den Weihnachtsball freute. Auch, wenn sie noch keinen Partner hatte, immerr noch darauf wartete, dass der Märchenprinz zum armen Mädchen hinabblickte und erkannte, dass Liebe auch solche Mauern überwand...

*It's so contagious  
I cannot get it out of my mind  
It's so outrageous  
You make me feel so high*

*All the time*

Sie dachte fast pausenlos an ihn. Wie würde ihr Leben sein, wenn er sie anblickte und sie wirklich sah? Einmal hatte er ihr einen Blick geschenkt, einen flüchtigen nur, aber er war an sie gewesen, sie ganz alleine, als er sich an ihr vorbeigedrängt hatte zu seinem Tisch, wie auf der Flucht vor seinen Fans. Er mochte sie nicht wirklich gesehen haben, nur, dass da ein Mädchen war, das ihm nicht nachstellte. Wenn er wüsste, dass sie es am liebsten ebenso tun würde, dass sie heute aus ganz anderen Gründen als früher in die Bibliothek kam... Die Bücher interessierten sie nicht mehr - alles verblasste hinter ihm. Und sie wusste so sehr, dass es falsch war, in einer Traumwelt zu schweben, wo er doch am Ende des Jahres abreisen und ein gebrochenes Herz zurücklassen würde.

Ein Quidditchspieler. Ausgerechnet ein Quidditchspieler! Wie konnte sie nur so... dumm sein?! Sie hasste Quidditch, sie hatte für das Spiel nichts übrig.

Ein Durmstrang. Schlimmer noch - der Durmstrang-Champion! Sie konnte sich nicht richtig über Harrys Erfolge freuen, wenn er da war. Was war sie für eine Freundin?

Sie war verliebt.

*So I walk out in silence  
That's when i start to realize  
What you bring to my life  
Damn this guy can make me smile*

Und er zauberte ihr ein Lächeln auf die Lippen, ebenso wie er sie an den Rand der Verzweiflung brachte. Sie kannte ihn nicht einmal, wusste nur seinen Namen, dass er Quidditch spielte, unglaublich gut, dass er der Champion war. Sie wusste nicht viel, und sie würde nie mehr erfahren. In einer derart verfahrenen Situation hatte sie sich zuvor nie befunden. Sie konnte sich nicht mal mehr auf Weihnachten freuen. Weihnachten ohne ihn... das war doch verrückt! Es war doch nicht mehr als eine Schwärmerei!

*I'll give you everything  
I'll treat you right  
If you just give me a chance  
I can prove I'm right*

Hatte sie nicht eine Chance verdient? Dass sie nicht war wie die anderen... Stalkerinnen? Sie würde ihn nicht bewundern, weil er ein Star war. Sie wäre nicht wegen seiner Beliebtheit mit ihm zusammen. Sie würde ihm alles geben, wenn er ihr nur eines seiner wenigen Lächeln schenkte. Kaum einer hatte Viktor Krum je lächeln sehen.

*Damn this guy can make me smile*

*Damn this guy can make me cry*

*You make me feel so high  
All the time*

„Herminne?“

Ihr Kopf fuhr hoch, ihr Blick voller Erstaunen, Schock, Überraschung, ja, sogar Verlegenheit. Woher kannte er ihren Namen?

„Möchtest du mit mir zum Ball gehen?“  
*You make me feel so high*

Avril Lavigne - Contagious

# Narcissa Black in der neuen Welt - Innocence

Die Vögel zwitscherten. Ganz leise nur, ganz zart und vorsichtig, aber sie zwitscherten.

Die Sonne blitzte zwischen den Blättern der mächtigen Eiche vor dem Fenster hindurch und verwandelte den Nebel über dem frühen Morgen in ein hoffnungsvolles Glitzern.

Langsam, leise trat sie auf das Fenster zu und sah hinaus zum Horizont.

*Waking up I see that everything is ok  
The first time in my life and now it's so great*

Ein neuer Tag war angebrochen, eine neue Welt geboren, wie aus der Asche der neuen.

Es war die das erste Mal in ihrem Leben, dass alles gut war. Beinahe hatte sie nicht glauben können, dass es am Morgen so sein würde wie am Abend. So schön, so frei.

Sie öffnete die Flügeltüren und tat einen Schritt hinaus. Die Luft schmeckte nach Freiheit, nach Glück, nach Hoffnung, sie schmeckte nach Frühling.

*Slowing down I look around and I am so amazed  
I think about the little things that make life great*

Langsam kam sie zur Ruhe, konnte anfangen zu verarbeiten, was geschehen war, was geschehen würde. Es war wie ein Wunder, das sich vor ihren Augen auftat, eine neue Welt, die zu heilen begann, nach all den Jahren Grausamkeit und Gewalt, obwohl es so unmöglich ausgesehen hatte, die ganzen letzten Jahre, in denen nicht ein Hoffnungsstrahl zu sehen gewesen war.

Es gab so vieles, das man erst jetzt wahrnahm. Die kleinen Dinge im Leben, die Wunder der Natur, die Liebe.

*This innocence is brilliant,  
I hope that it will stay*

Die Welt dort draußen war neu. Unschuldig. Wie ein Märchen, das wieder auferstanden war in seiner ganzen Naivität mit einem glücklichen Ende von Prinz und Prinzessin, jetzt, wo man wieder an dieses Ende glauben konnte, glauben wollte.

Die zurückliegenden Jahre hatten ihr Stück für Stück die Fähigkeit geraubt, zu glauben, zu vertrauen, zu lieben. Sich selbst zu finden. Sie würde Zeit brauchen, bis sie wieder vertrauen und hoffen konnte, nach den Jahren, in denen sie gefühllos war, um sich zu schützen.

Es gab nur eines, was sie noch brauchte, um das neue Leben mit jeder Faser ihrer Seele wahrnehmen zu können. Ihn. Wieder an ihrer Seite. Um die Unschuld einer neuen Welt zu sehen.

*I need you now  
And I'll hold on to it,  
don't you let it pass you by*

Sie brauchte ihn, um zu lieben, zu vertrauen. Sie brauchte ihn, um zu sich selbst zu finden.

Nie hatte sie die Wärme empfunden, die sie gebraucht hatte, nie hatte sie sich so geliebt gefühlt, wie sie ihn liebte, ihn und ihren Sohn, ihre Schwestern, ihr Leben.

Und sie wusste, dass er es nicht schaffen würde, zu sehen, was vor sich ging.

Die Luft schmeckte nach Freiheit.

*Feel calm I belong, I'm so happy here  
It's so strong and now I let myself be sincere*

Aus den toten Blumen brach Leben hervor, die Sonne schien... Sie atmete ein. Es war ein Gefühl von Erleichterung, die dunkle Wolkenfront, die jahrelang über dem Land gehangen hatte, am Horizont verschwinden zu sehen, während die Vögel den Frieden willkommen hießen und jeder leben durfte.

Es war so viel passiert. Sie hatten so viel verloren. Aber hier gehörte sie hin. In diese Welt. Als hätte sie jetzt ihren Platz gefunden, jetzt, wo sie beinahe alles verloren hatte.

Aber jetzt war sie glücklich. Sie fühlte sich sicher, angekommen, akzeptiert. Glücklich.

*It's the state of bliss you think you're dreaming*

*It's the happiness inside that you're feeling*

Beinahe war es zu Schön, um wahr zu sein, viel zu schön. Wie ein Traum, in dem der Albtraum vorüber war, nach vielen Jahren von Angst und Gewalt und Verleugnung seiner selbst. Es war wie ein Traum, es war das pure Glück, es war der Frühling, Sonne, Freiheit. Unschuld.

*-It's so beautiful it makes you want to cry-*

Eine einzelne Träne fiel auf den Boden zu ihren Füßen und die Hoffnung brach aus dem Boden wie eine Blüte, die endlich genug Kraft hat zu blühen.

Wunderschöne Freiheit.

*Innocence - Avril Lavigne*